

# Lage bericht

### Wirtschaftliches Umfeld

Die Entwicklung der Weltwirtschaft büßte 2018 an Schwung ein. Vor allem die globale Industrieproduktion verlor dabei deutlich an Dynamik. Nachdem die chinesische Wirtschaft in den Jahren zuvor stets der Motor für den weltweiten Aufschwung gewesen war, entwickelte sie sich nun zur zentralen Schwachstelle der Weltwirtschaft. Der Handelsstreit zwischen den USA und China, der sich zuerst auf die Finanzmärkte ausgewirkt hatte, schlug im Jahresverlauf immer stärker auf die weltweite Realwirtschaft durch – nicht so jedoch in den USA, hier befeuerten Steuererleichterungen (Lohnsteuer- und Unternehmenssteuersenkung) die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes.

Das Nachlassen der Welthandelsaktivitäten schwächte sowohl die Wirtschaft Japans als auch jene in der EU. Hier ließen auch hausgemachte Probleme wie der ungelöste Brexit die Unsicherheit steigen und in der Folge die Investitionen zurückgehen. Positiv wirkten sich der starke Binnenkonsum sowie der gut ausgelastete Arbeitsmarkt aus, das Lohnwachstum wurde dadurch gefördert. In Deutschland belastete die Autobranche, jahrelang der dynamische Wachstumsmotor, aufgrund der Abgasthematik die wirtschaftliche Entwicklung. Auf den Export wirkte sich zudem der Handelskonflikt hemmend aus. Italien wiederum konnte sich nach intensiven Verhandlungen mit der EU im Budgetstreit einigen.

Angesichts der weltweiten Belastungen erwies sich die österreichische Konjunktur als robust. Die Konjunkturdynamik ließ auf hohem Niveau mäßig nach, die Kapazitätsauslastung war im gesamten Jahresverlauf überdurchschnittlich hoch. Die Arbeitslosigkeit ging deutlich zurück (von 5,5 % auf 4,8 %), die Inflationsrate blieb aufgrund steigender Dienstleistungspreise mit 2,1 % weiterhin über dem Durchschnitt in der Eurozone. Das BIP-Wachstum Österreichs konnte 2018 mit +2,7 % sowohl die Eurozone (+1,9 %) als auch Deutschland (+1,4 %) und Italien (+1,2 %) deutlich hinter sich lassen. Die Schweiz entwickelte sich mit +2,3 % aufgrund hoher Exporte und Investitionen der Unternehmen im BIP stark, wobei vor allem gegen Jahresende eine abrupte Abschwächung einsetzte. Im Zuge der internationalen Wachstumsverlangsamung ging der Außenhandel der Schweiz zurück, die zwischenzeitliche Aufwertung des Frankens bremste die Exporte zusätzlich. Gleichzeitig blieben Wachstumsimpulse seitens der Inlandsnachfrage aus.

### Zinsen

Im vergangenen Jahr hob die US-Notenbank Fed das Zielband für den Leitzins vier Mal um 25 Basispunkte auf insgesamt 2,25 % bis 2,50 % an. Dies führte dazu, dass die kurzlaufenden US-Zinsen vergleichsweise stärker anstiegen als die langlau-

fenden, wodurch sich die Zinskurve weiter abflachte und im 2- bis 5-jährigen Laufzeitenbereich sogar invertierte. Diese Entwicklung gegen Jahresende verstärkte die Konjunktursorgen nur noch. In der Eurozone kam es ebenfalls zu einer Verflachung der Zinskurve, einer Bewegung, die von tieferen Zinsen am langen Ende der Kurve ausging. Konjunktursorgen sowie die allgemeine „Risk off“-Stimmung gegen Ende des Jahres führten zu einem starken Zinsrückgang. Und das, obwohl die Europäische Zentralbank mit Dezember 2018 ihr Anleiheankaufprogramm beendete. Durch Kuponzahlungen und Tilgungen frei werdendes Volumen soll allerdings weiterhin reinvestiert werden, um einen zu starken Rückgang der Liquidität zu vermeiden. Riskantere Anleihesegmente wie Unternehmens-, Hochzins- oder Schwellenländeranleihen litten 2018 ebenfalls unter den Sorgen um die Konjunkturerwicklung und der damit einhergehenden Risikoaversion am Markt. Kreditrisiko dem Zinsrisiko vorzuziehen rentierte sich im vergangenen Jahr daher in Summe nicht. Im Anleihesegment konnten 2018 lediglich ausgewählte Staatsanleihen bester Bonität eine leicht positive Performance erzielen.

Im Jahresvergleich sanken die langlaufenden Euro-Zinssätze leicht (–8 Basispunkte auf 0,81 % beim 10-Jahres-Euro-Swap). Die Geldmarktzinsen (3-Monats-Euribor) zeigten sich stabil und stiegen im Vergleich zum 31.12.2017 minimal um 2 Basispunkte auf –0,31 %.

### Devisenmärkte

Nachdem sich der Euro 2017 gegenüber allen Leitwährungen von der starken Seite gezeigt hatte, wurde dieser positive Trend der Gemeinschaftswährung 2018 beendet. Deutlich schwächere Konjunkturzahlen aus der Eurozone, das Brexit-Debakel sowie Schwierigkeiten in Italien und Frankreich führten zu abnehmendem Investorenvertrauen in die Gemeinschaftswährung. Vor allem der japanische Yen, aber auch der Schweizer Franken und der US-Dollar profitierten von der angeschlagenen Marktstimmung. Bei der EUR/USD-Wechselkursentwicklung spielte neben dem „Sicherer Hafen“-Charakter des US-Dollars auch die Zinsdifferenz zwischen den USA und der Eurozone eine entscheidende Rolle für die Kursbewegung. Gegenüber Yen, Franken und US-Dollar verlor die Gemeinschaftswährung im Gesamtjahr 2018 um –7,0 %, –3,9 % bzw. –4,5 %. Zu Jahresende stand der EUR/USD-Wechselkurs bei 1,14 und das EUR/CHF-Währungspaar notierte über 1,12. Unter den Leitwährungen zeigte sich das britische Pfund aufgrund der Brexit-Debatte und der chinesische Renminbi aufgrund der Wirtschaftssorgen gegenüber dem Euro schwächer.

## Aktienmärkte

2018 war kein gutes Jahr für die globalen Aktienmärkte. Nachdem die Angst vor einem schneller als erwartet erfolgenden Inflationsanstieg die Anleger mehr US-Zinsschritte als angekündigt befürchten ließ, verlief schon der Jahresstart sehr holprig. Die Erwartung, dass die US-Notenbank Fed die Wirtschaftsleistung durch vermehrte Zinsschritte im Kampf gegen die Inflation abwürgen könnte, löste eine Korrekturbewegung an den globalen Aktienmärkten aus. Nach diesem Schreck zu Jahresanfang entspannte sich die Lage allerdings etwas und die Börsen konnten ihre Verluste über den Frühling/Sommer zum Teil aufholen. Die vergleichsweise schwankungsärmere Zeit war jedoch nur von kurzer Dauer. Im Oktober ereignete sich nämlich der nächste Abverkauf, von dem vor allem asiatische und bisher wenig in Mitleidenschaft gezogene US-amerikanische Indizes betroffen waren. Unter den größten Verlierern waren zyklische und wachstumsorientierte Sektoren. Diesen einen Grund für die „Risk off“-Stimmung gab es allerdings nicht. Vielmehr war es eine Kombination aus mehreren Ursachen, die dazu führte. Der schwelende Handelskonflikt zwischen den USA und China belastete die asiatischen und europäischen Börsen schon das ganze Jahr und ab Herbst verstärkt auch die US-amerikanischen Aktienindizes. Die Zinsanhebungen der US-Notenbank Fed, der starke US-Dollar und die global restriktivere Geldpolitik brachten vor allem die Schwellenländer stark unter Druck. Globale Konjunktursorgen, die durch gesenkte Wachstumsprognosen internationaler Wirtschaftsinstitute verstärkt wurden, führten im Dezember erneut zu einem Kursrutsch.

Das geringste Minus auf Jahressicht verzeichnete der US-amerikanische Technologieindex NASDAQ Composite mit einem Verlust von -3,9 %. Der US-Leitindex S&P 500 beendete das Jahr mit -6,2 % im Minus. Deutlich schwächer schnitt die Eurozone ab, denn der breite europäische Aktienindex STOXX 600 musste im Gesamtjahr einen Verlust von -13,2 % hinnehmen. Im Euroraum entwickelte sich der ATX mit einem Minus von -19,7 % am schwächsten, und auch der italienische FTSE MIB erlitt eine negative Entwicklung von -16,2 %. Unter den Schwellenländern traf es die Region Asien ex Japan mit einem Minus von -14,4 % am stärksten, wobei dies besonders der schwachen Performance chinesischer Aktien geschuldet war. Der Shanghai Composite schloss das Jahr 2018 mit einem Minus von -24,6 %.

Die Stammaktien der BTV stiegen im Gesamtjahr 2018 um +4,2 % auf 23,80 € und die Vorzugsaktien um +17,2 % auf 22,20 €.

## Geschäftsentwicklung

Die BTV blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. Das Betriebsergebnis wurde um +15,8 Mio. € auf 74,5 Mio. € gesteigert. Das Wachstum resultierte insbesondere aus der operativen Stärke im Kundengeschäft, das sich vor allem in den steigenden Nettozins- (+6,4 %) und Provisionsergebnissen (+7,3 %) sowie in dem sogar positiven Saldo im Kreditrisiko widerspiegelt. Die anhaltend niedrige Zinslandschaft verleiht dabei dem Dienstleistungsgeschäft ein immer stärkeres Gewicht im Hinblick auf die Ertragsituation der Bank. Die betrieblichen Aufwendungen lagen 2018 mit +1,9 Mio. € bzw. +1,7 % moderat über dem Vorjahr. Zudem erhöhten sich die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen. In Summe führten diese Entwicklungen zu einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 111,2 Mio. €. Dies ist das beste Ergebnis in der Geschichte der BTV.

Die wesentlichen Ergebniskomponenten stellen sich wie folgt dar:

### Zins- und Beteiligungsergebnis

Der Nettozinsertrag wuchs im Berichtsjahr um +6,2 Mio. € bzw. +6,4 % auf 104,3 Mio. €. Ergebnisbestimmend waren vor allem die gesteigerten Forderungen an Kunden, die die Zinserträge antrieben. Die festverzinslichen Wertpapiere gaben bei sinkendem Volumen im nach wie vor vorherrschenden Tiefzinsumfeld um -17,5 % nach. Gleichzeitig konnten die Zinsaufwendungen um -4,7 Mio. € auf 22,5 Mio. € reduziert werden.

Das Ergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen verbesserte sich um +4,4 Mio. € Euro auf 16,7 Mio. €. Dies lag vor allem an höheren Erträgen aus Beteiligungen. Das Ergebnis aus Aktien und anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren sank um -30,6 % auf 0,5 Mio. €.

### Provisionsüberschuss

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäfts wurde von der Entwicklung des Wertpapiergeschäftes dominiert. Das Umfeld für dieses war im Berichtsjahr herausfordernd und geprägt von volatilen Märkten. Dennoch konnte gegenüber dem Vorjahr ein Ergebniszuwachs von +1,4 Mio. € oder +5,6 % auf 27,0 Mio. € erzielt werden. Der zweite Wachstumstreiber war das Kreditgeschäft: Vor allem aufgrund des hohen Neugeschäfts bei den Kundenforderungen stieg dieses von 12,9 Mio. € um +2,6 Mio. € oder +20,4 % auf 15,5 Mio. €. Der Überschuss im Zahlungsverkehr erhöhte sich um +0,3 Mio. € auf 13,6 Mio. €. Rückläufig entwickelte sich mit

3,3 Mio. € das Ergebnis aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft, zum Jahresultimo 2018 lag es um –0,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Das sonstige Dienstleistungsgeschäft reduzierte sich um –0,1 Mio. € auf 0,3 Mio. €.

In Summe steigerte die BTV den Provisionsüberschuss auf 59,6 Mio. €, dies entspricht einem Zuwachs von +4,0 Mio. € oder +7,3 %.

#### Ergebnis Finanzgeschäfte/Sonstige betr. Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge steigerten sich im Jahr 2018 um +1,1 Mio. € auf 6,4 Mio. €. Treiber des Wachstums war unter anderem das höhere Provisionsergebnis für Versicherungen. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften betrug 0,8 Mio. € nach –1,2 Mio. € im Jahr 2017.

#### Betriebsaufwendungen

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr um +1,9 Mio. € von 111,3 Mio. € auf 113,2 Mio. €. Der Anstieg ist vor allem auf den höheren Personalaufwand (+2,8 Mio. €) zurückzuführen, hier stiegen die Aufwände für Löhne und Gehälter sowie für sonstige Sozialaufwände. Die Sozialkapitalrückstellungen wirkten aufwandsmindernd, Grund dafür waren veränderte Rechnungszinsen, die von 1,91 % auf 2,06 % stiegen, sowie die angepassten Sterbetafeln. Der Rechnungsparameter Kollektivvertrag sank von 2,37 % auf 2,25 %, der Karrieretrend von 0,57 % auf 0,54 %. Die Anzahl der angestellten Mitarbeiter stieg im Jahresschnitt um +5 Personenjahre auf 748 Personenjahre an.

Die Sachaufwendungen erhöhten sich um +1,5 Mio. € oder +4,6 % auf 34,2 Mio. €. Die BTV investierte unter anderem verstärkt in Personalentwicklung (+0,3 Mio. €) sowie in ihre Rechenzentren (+1,1 Mio. €).

Branchenbedingt gibt es keine Forschung und Entwicklung. In der Schweiz hat die BTV eine Zweigniederlassung, die BTV Schweiz mit Sitz in St. Gallen. In Deutschland hat die BTV eine Zweigniederlassung, die BTV Deutschland mit Sitz in Memmingen. Die Anzahl an Geschäftsstellen der BTV blieb gegenüber 2017 unverändert bei 36.

Das Betriebsergebnis stieg in Summe um +15,8 Mio. € auf 74,5 Mio. €. Dies entspricht einem Zuwachs von +26,9 %.

#### Ertrags-/Aufwandssaldo 11./12. und 13./14.

Die Kredit-Risikogebung entwickelte sich im Berichtsjahr außergewöhnlich gut. Wurden im Saldo im Vorjahr noch 22,1 Mio. € Aufwand verbucht, steht für 2018 ein Ertrag in Höhe von 38,2 Mio. € zu Buche. In Summe betrug der Ertrag aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen und Eventualverbindlichkeiten sowie von Wertpapieren 36,9 Mio. € (Vorjahr: 24,1 Mio. € Aufwand).

Das Ergebnis in der Position 13./14. reduzierte sich von 3,0 Mio. € Ertrag auf –0,2 Mio. € Aufwand.

Detaillierte Erläuterungen zum Risikomanagement und zur Risikosituation befinden sich im anschließenden Risikobericht ab Seite 8, der aufgrund der Steuerungsphilosophie der BTV auf Konzernbasis erstellt wird.

#### Ergebnis vor Steuern bis Jahresüberschuss

In Summe bedeuten diese Entwicklungen für das Ergebnis vor Steuern einen Anstieg von 37,7 Mio. € auf 111,2 Mio. €. Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von 60,5 Mio. € ist durch Beteiligungserträge geprägt. Der Steueraufwand von Einkommen und Ertrag erhöhte sich kräftig um +15,7 Mio. € auf nunmehr 27,1 Mio. €. Der Anstieg ist vor allem auf die Körperschaftsteuer sowie auf latente Steuern zurückzuführen. Die sonstigen Steuern entwickelten sich mit einem Aufwand in Höhe von 2,5 Mio. € nahezu seitwärts. Der Jahresüberschuss der BTV AG betrug somit im Jahr 2018 insgesamt 142,1 Mio. €, im Vorjahr betrug der Jahresüberschuss 23,7 Mio. €.

#### Kennzahlen

Der Return on Equity (RoE) auf Basis des Ergebnisses vor Steuern geteilt durch das gewichtete bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich auf 11,5 % (Vorjahr: 4,6 %). Die Cost-Income-Ratio (Betriebsaufwendungen geteilt durch Betriebserträge) für das Berichtsjahr verbesserte sich auf 60,3 % (Vorjahr: 65,5 %).

Für das Geschäftsjahr 2018 wird der Vorstand eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von 0,30 € je Aktie vorschlagen.

## Bilanzentwicklung

Vor allem aufgrund des hohen Wachstums im Kundengeschäft stieg die Bilanzsumme der BTV AG zum 31.12.2018 auf 11.033 Mio. € (Vorjahr: 10.025 Mio. €). Damit wurde zum ersten Mal in der Geschichte der BTV der Wert von 11 Mrd. € überschritten.

Motor der Aktivseiten waren die Forderungen an Kunden: Im Vergleich zum Jahresultimo 2017 wuchsen die Kredite nach Risikovorsorgen um +474 Mio. € oder +6,4 % auf 7.832 Mio. €. Der Wachstumstreiber war das Firmenkundengeschäft, das sich im abgelaufenen Jahr sehr gut entwickelte. Die Barreserve erhöhte sich um +547 Mio. € auf 867 Mio. €, die Forderungen an Kreditinstitute um +82 Mio. € auf 383 Mio. €.

Rückläufig um –3,4 % entwickelten sich die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Nach 657 Mio. € im Vorjahr betrug der Ultimo stand 2018 rd. 635 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere um +1 Mio. € auf 35 Mio. €. Einen leichten Anstieg verzeichneten die Beteiligungsbuchwerte, diese stiegen um +6 Mio. € auf 188 Mio. €. Der Anteil an verbundenen Unternehmen wiederum erhöhte sich deutlich um +69 Mio. € auf 298 Mio. €. Das Wachstum resultierte vor allem aus einem höheren Buchwert der Silvertta Montafon Holding GmbH sowie der neu gegründeten Beteiligungsholding 5000 GmbH.

Auf der Einlagenseite bestätigte sich mit dem hohen Primärmittelanstieg auch 2018 erneut das Vertrauen der Kunden in die BTV und ihr Geschäftsmodell: Mit 8.197 Mio. € wurde erstmals die Marke von 8 Milliarden Euro an Primärmitteln überschritten. Gegenüber dem Vorjahr betrug der Anstieg +573 Mio. € oder +7,5 %. Die Kundeneinlagen inkl. der Spareinlagen erhöhten sich dabei von 6.307 Mio. € um +533 Mio. € auf 6.840 Mio. €. Einen hohen Anstieg um +82 Mio. € auf 240 Mio. € verzeichnete das Ergänzungskapital. Im Gegenzug sanken die verbrieften Verbindlichkeiten gegenüber dem Jahresultimo 2017 von 1.159 Mio. € auf 1.118 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten legten um +207 Mio. € auf 1.542 Mio. € zu.

Das bilanzielle Eigenkapital inkl. Bilanzgewinn stieg 2018 um +24,0 % bzw. +207 Mio. € auf 1.072 Mio. €. Der Anstieg resultierte aus dem Jahresergebnis, das die Rücklagen erhöhte, und der 2018 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung.

Deutlich gesteigert wurden im Jahr 2018 die anrechenbaren Eigenmittel der BTV. Diese beliefen sich gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2018 auf 1.166 Mio. € gegenüber 956 Mio. € im Vorjahr (+21,9 %). Das harte Kernkapital (CET1) bzw. Kernkapital (T1) stieg um +25,6 % auf 940 Mio. € (Vorjahr: 749 Mio. €). Der Gesamttrisikobetrag betrug 7.195 Mio. €. 2018 wuchs dieser vor allem aufgrund des hohen Wachstums bei Forderungen an Kunden um 537 Mio. €.

Das hohe Wachstum der Eigenmittel wirkte sich auf die Kapitalquoten erfreulich aus: Die harte Kernkapitalquote erreichte gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2018 einen Wert von 13,07 % (Vorjahr: 11,24 %). Dies ist ein Zuwachs von +1,83 Prozentpunkten. Dieser Wert entspricht auch der Kernkapitalquote. Die Gesamtkapitalquote betrug 16,20 % (Vorjahr: 14,36 %).

## Nichtfinanzieller Bericht

Die BTV hat sich dazu entschlossen, die NFI-Erklärung (Berichterstattungspflicht von nichtfinanziellen Informationen gem. § 243b UGB) als gesonderten Bericht zu veröffentlichen. Dieser steht online auf der BTV Homepage unter [www.btv.at/Nachhaltigkeit](http://www.btv.at/Nachhaltigkeit) zur Verfügung.

Risikostrategie und -politik für das Management von Risiken  
Im Rahmen des Risikoberichtes erfolgt eine qualitative und quantitative Offenlegung des Risikomanagements in der BTV. Das Risikomanagement wird in der BTV als integraler Bestandteil der strategischen und operativen Unternehmensführung gesehen. Als Bestandteil der strategischen Unternehmensführung hat das Risikomanagement insbesondere den Zweck der Bewusstmachung, dass strategische Entscheidungen immer Risiken in sich bergen und diese bewältigt werden müssen. Im Rahmen der operativen Unternehmensführung besteht die Aufgabe des Risikomanagements darin, die eingegangenen Risiken adäquat zu steuern.

Dieser Risikobericht umfasst sowohl den aufsichtlichen Konsolidierungskreis gemäß Artikel 18 CRR sowie den Konsolidierungskreis gemäß dem Rechnungslegungsrahmen der IFRS.

In der BTV wird als Risiko die Gefahr einer negativen Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Ergebnis verstanden. Die für die BTV relevanten Risiken gliedern sich in Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationelle, makroökonomische, Konzentrations- und sonstige Risiken. Innerhalb der Risikokategorien erfolgt eine Abstufung nach Risikoarten und Risikoarten. Die nachfolgende Abbildung stellt die in der BTV zur Anwendung kommende Systematisierung der Risikokategorien, Risikoarten und Risikounterarten gesamthaft dar.

---

### **Kreditrisiko**

- Adressausfallrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Kreditrisikokonzentrationen
- Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken
- Risiken aus Verbriefungen

---

### **Marktrisiko**

- Zinsrisiko
- Credit-Spread-Risiko
- Aktienkursrisiko
- Währungsrisiko
- Volatilitätsrisiko
- Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung

---

### **Liquiditätsrisiko**

#### **Operationelles Risiko**

- Versagen von Prozessen
- Versagen von Menschen
- Verluste aufgrund externer Ereignisse
- Rechtsrisiko
- Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiko

---

### **Makroökonomisches Risiko**

#### **Konzentrationsrisiken**

- Inter-Konzentrationsrisiken
- Intra-Konzentrationsrisiken

---

### **Sonstige Risiken**

- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Eigenkapitalrisiko
- Modellrisiko
- Risiko aus dem Geschäftsmodell
- Systemisches Risiko
- Risiko einer übermäßigen Verschuldung

---

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren angemessene Steuerung stellt eine der Kernfunktionen der BTV dar. Dabei gilt es, ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag zu erzielen, um nachhaltig einen Beitrag zur positiven Unternehmensentwicklung zu leisten. Aufgrund der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit, die Risikotragfähigkeit in Bezug auf die Kapital- und Liquiditätsadäquanz aufrechtzuerhalten und ein Gleichgewicht aus Risiko und Ertrag zu erreichen, wurden in der BTV eine Gesamtbank sowie Detailrisikostراتيجien entwickelt. Die BTV versteht unter einer Risikostrategie die komprimierte, auf strategische Inhalte fokussierte Dokumentation der risikopolitischen Grundhaltung. Die Risikostrategie wird als Instrument zur Absicherung der Unternehmensziele im Zeitablauf genutzt und steht als integraler Bestandteil der Gesamtbankstrategie im Einklang mit der Geschäftsstrategie. Die Gesamtbank sowie die Detailrisikostراتيجien sind geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken, welcher sich aus den Anforderungen eines kundenorientierten Fokus im Bankbetrieb und der Orientierung an den gesetzlichen sowie aufsichtlichen Rahmenbedingungen ergibt. Dementsprechend wurde in der BTV ein Regelkreislauf implementiert, der sicherstellt, dass sämtliche Risiken identifiziert, quantifiziert, aggregiert und aktiv gesteuert werden. Die einzelnen Risikodefinitionen und Steuerungsmechanismen, welche im Zuge dieses Regelkreislaufes zur Anwendung kommen, werden nachstehend im Detail beschrieben.

#### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Adressausfallrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Kreditrisikokonzentrationen
- Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken
- Risiken aus Verbriefungen

#### Adressausfallrisiko

Unter Adressausfallrisiko versteht die BTV den gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfall einer Gegenpartei und einen damit einhergehenden Ausfall der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals. Der Überwachung des Adressausfallrisikos, als wichtigster Risikokategorie in der BTV, kommt besondere Bedeutung zu. Das Adressausfallrisiko existiert in den nachfolgenden 4 Steuerungseinheiten:

- Firmenkunden
- Privatkunden
- Institutionelle Kunden und Banken
- Sonstige

#### Steuerung des Adressausfallrisikos

Der Bereich Kreditmanagement ist zuständig für die Risiko- steuerung des Kreditbuches sowie die bonitätsmäßige Beurteilung der Kunden. Weiters erfolgt in diesem Bereich die umfassende Gestion, das Sanierungsmanagement, die Abwicklung von ausgefallenen Kreditengagements (das Team Betreuung ist dem Bereich Dienstleistungszentrum zugeordnet), die Erstellung von Bilanz- und Unternehmensanalysen sowie die Sammlung und Auswertung von Brancheninformationen. Kundennähe spielt für die BTV eine besonders wichtige Rolle. Dies spiegelt sich auch stark im Bereich Kreditmanagement wider. Tourliche Termine zwischen den Kunden und den Kreditmanagern der BTV sind ebenso selbstverständlich wie Debitorenbesprechungen und regelmäßige Einzelfallbesprechungen auf Basis von Frühwarnsystemen. Als wesentliche Zielvorgaben für das Management des Adressausfallrisikos wurden die langfristige Optimierung des Kreditgeschäftes im Hinblick auf die Risiko-Ertrags-Relation sowie kurzfristig die Erreichung der jeweils budgetierten Kreditrisikoziele in den einzelnen Kundensegmenten definiert. Zu den Risikobewältigungstechniken auf Einzelebene zählen die Bonitätsprüfung bei der Kreditvergabe, die Hereinnahme von Sicherheiten, laufende Überwachung der Kontogestion und tourliche Überprüfung des Ratings und der Werthaltigkeit der Besicherung. Für im Geschäftsjahr identifizierte und quantifizierte Ausfallrisiken werden unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten gewissenhaft Risikovorsorgen gebildet.

### Geschäfte mit Nachsichten

Hierbei handelt es sich um Geschäfte, bei denen dem Kreditnehmer, der sich in einer finanziellen Bedrängnis befindet, durch eine oder mehrere Maßnahmen die Möglichkeit gegeben wird, seine Verbindlichkeiten im Rahmen seiner aktuellen wirtschaftlichen Situation rückzuführen.

### Arten von Nachsichten

Es werden in der BTV folgende Arten von Nachsichten unterschieden:

Nachsichten betreffend die Kapitalrückführung:

- Refinanzierung von leistungsgestörten Krediten
- Die Kreditlaufzeit wird verlängert
- Rückstände werden kapitalisiert
- Tilgungszahlungen werden vorübergehend ausgesetzt
- Forderungen werden ganz bzw. teilweise erlassen
- Tilgungsträger-Besparungen werden vorübergehend ausgesetzt
- Endfällige Kredite werden auf tilgende Kredite mit gleichzeitiger Laufzeitverlängerung umgestellt

Nachsichten betreffend die zu leistenden Zinszahlungen:

- Zinszahlungen werden vorübergehend ausgesetzt
- Vereinbarung von begünstigten Zinssätzen zur Reduktion der Zinslast

Sonstige Arten von Nachsichten:

- Das Kreditverhältnis wird vertraglich neu geregelt
- Die Pflicht zur Einhaltung bindender Bedingungen (Covenants) seitens des Kreditnehmers wird vorübergehend gelockert
- Sicherheiten werden freigegeben
- Weitere Kreditnehmer werden in das Kreditverhältnis mitaufgenommen

Die angeführten Maßnahmen werden sowohl einzeln als auch kombiniert angewandt.

### Risiken

Grundsätzlich senken alle oben erwähnten Maßnahmen das Ausfallrisiko des Kreditnehmers. Sollten jedoch die getroffenen Vereinbarungen seitens des Kunden nicht eingehalten werden, besteht durch die Verzögerung des Ausfalls bzw. durch die Verzögerung einer eventuellen Kreditkündigung das Risiko einer verminderten Einbringlichkeitsquote.

### Risikomanagement und Risikoüberwachung

Die internen Regelungen der BTV sehen vor, dass Nachsichten nur dann gewährt werden, wenn eine ordentliche Rückführung auf Basis der vorliegenden Daten, Unterlagen und Informationen gewährleistet werden kann. Die Bewilligung wird im Kompetenzweg entschieden. Die mit dem Kreditnehmer getroffenen Vereinbarungen werden immer schriftlich dokumentiert. Wird in bestehende Verträge eingegriffen, müssen die geänderten bzw. neuen Verträge vom Kreditnehmer sowie von allen Mitkreditnehmern und Sicherheitengebern unterfertigt werden.

Die Überwachung wird im Bereich Kreditmanagement mittels der bestehenden Kontrollsysteme wie beispielsweise Überziehungs- und Rahmenablaufplänen vorgenommen. Sonstige mit dem Kunden getroffene Vereinbarungen werden durch den jeweiligen Kompetenzträger der Marktfolge gesondert kontrolliert.

### Bewährungszeitraum

Mit dem formalen Inkrafttreten einer vereinbarten Nachsicht beginnt ein zweijähriger Bewährungszeitraum für den Kreditnehmer.

Nach Ablauf des zweijährigen Bewährungszeitraumes und der Erfüllung aller nachfolgend angeführten Kriterien wird der Kunde wieder als Kunde ohne Nachsicht geführt:

- Kunde befindet sich im Lebendratingbereich.
- Nach Einschätzung der wirtschaftlichen Situation kann der Kreditnehmer die Forderungen rückführen.
- Innerhalb des Bewährungszeitraumes wurden die Zahlungsverpflichtungen ordnungsgemäß geleistet.
- Aktuell ist die Gesamtposition des Kreditnehmers weniger als 30 Tage überfällig.



Erfolgt ein Kreditausfall eines Kunden, dem eine Nachsicht gewährt wurde, während des Bewährungszeitraumes, so wird der Bewährungszeitraum für 365 Kalendertage unterbrochen. Für den Zeitraum der Unterbrechung des Bewährungszeitraumes kann der Kunde kein Lebendrating mehr erhalten. Insofern die Gesamtposition des Kreditnehmers nicht überfällig ist, beginnt nach Ablauf des Zeitraums der Unterbrechung ein neuer zweijähriger Bewährungszeitraum. Für jene Kunden, bei denen der Bewährungszeitraum unterbrochen wurde, gelten verschärfte Überwachungskriterien für den neuen Bewährungszeitraum:

- Ist die Gesamtposition des Kreditnehmers mehr als 30 Tage überfällig, so wird dies als Kreditausfall gewertet.
- Die Gewährung einer weiteren Nachsicht wird als Kreditausfall gewertet.

#### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Wertberichtigungsindikatoren

Nachsichten an Kreditnehmer führen automatisch zur Bildung einer erhöhten Portfoliowertberichtigung (Stufe 2, basierend auf dem erwarteten Kreditverlust über die Restlaufzeit). Sollten die vereinbarten Maßnahmen nicht eingehalten werden, wird der Kunde einer neuerlichen und zeitnahen Bonitätsprüfung unterzogen. Im Rahmen dieser Prüfung wird eine Umstellung des Kreditnehmerratings auf Ausfall sowie die Bildung einer Einzelwertberichtigung bzw. einer Rückstellung evaluiert.

Ist bei einem Kreditengagement mit einem Kreditausfall zu rechnen, wird für den voraussichtlich uneinbringlichen Teil eine Wertberichtigung bzw. eine Rückstellung gebildet. Die Höhe dieser Wertberichtigung bzw. Rückstellung wird ausschließlich von den Bereichen Kreditmanagement (Sanierung) bzw. Dienstleistungszentrum (Betreibung) ermittelt und gemäß Kompetenzordnung festgelegt.

Die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS schreiben die Bildung von Portfoliowertberichtigungen vor. Unter Portfoliowertberichtigung werden Vorsorgen für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Forderungsverluste dargestellt. Zur Berechnung kommt ein Modell zum Einsatz, mit welchem der Wertberichtigungsbedarf auf Basis historischer Verlusterfahrungen im Portfolio bestimmt wird.

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Die Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte (insbesondere Haftungen und Garantien sowie sonstige Kreditzusagen) sind in der Position „Rückstellungen“ enthalten.

In der Regel erfolgen Gesamt- bzw. Teilausbuchungen von Forderungen nur bei bereits ausgefallenen Kunden und nach Prüfung durch das Sanierungsmanagement bzw. Betreuungsteam in Übereinstimmung mit der Kompetenzzuordnung. Insofern ein Kreditnehmer in finanzieller Schieflage einen Teil seiner Verbindlichkeiten abdecken kann, kommt es in Einzelfällen auch bei nicht ausgefallenen Kunden zu einem Erlass bestehender Forderungen.

#### Beteiligungsrisiko

Als Beteiligungsrisiken (Anteilseignerrisiken) werden in der BTV die potenziellen Verluste aus bereitgestelltem Eigenkapital, Dividendenausfällen, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten, Reduktion der stillen Reserven, Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) bezeichnet.

#### Kreditrisikokonzentrationen

Als Kreditrisikokonzentrationen werden in der BTV Risiken bezeichnet, die aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- oder sonstigen Geschäftsbeziehungen, geografischer bzw. branchenspezifischer Geschäftsschwerpunktbildung oder sonstigen Konzentrationen entstehen und so große Verluste verursachen können, welche das Potenzial haben, den Fortbestand der BTV zu gefährden.

#### Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken

Darunter wird das Risiko verstanden, dass die von der BTV eingesetzten kreditrisikomindernden Techniken weniger wirksam sind als erwartet. Dieses Risiko kann nach Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen, makroökonomischen und sonstigen Risiken unterschieden werden.

Unter Kreditrisiko versteht die BTV in diesem Zusammenhang den gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfall einer Gegenpartei sowie des Sicherungsgebers bzw. des Sicherheitenstellers und den damit einhergehenden Ausfall der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals.

Als Marktrisiken sind das Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Credit-Spread- und Volatilitätsrisiko zu nennen. Das Währungsrisiko entsteht hierbei durch Währungsinkongruenzen zwischen Forderung und risikomindernder Technik. Verändert sich der Nominalkurs der Sicherheit negativ zum Nominalkurs des Kredites, vergrößert sich der unbesicherte Teil der Forderung und somit die potenzielle Verlusthöhe bei Ausfall der Forderung. Zins-, Aktienkurs- und Credit-Spread-Risiko sind vor allem im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten zu sehen. So könnten sich beispielsweise aufgrund makroökonomischer Einflüsse die Marktwerte von finanziellen Sicherheiten (Aktien, Anleihen etc.) verringern.

Das Liquiditätsrisiko ist im Zuge der Risiken aus risikomindernden Techniken definiert als die Nichtliquidierbarkeit von Teilen des Sicherheitenportfolios.

Weiters können operationelle, makroökonomische und sonstige Risiken – entsprechend den Definitionen in den nachfolgenden Kapiteln – dazu führen, dass Teile des Sicherheitenportfolios an Sicherheitenwert verlieren.

Bei allen genannten Risiken vergrößert sich durch die Minderung des Sicherheitenwertes der unbesicherte Forderungsteil und somit die potenzielle Höhe des wirtschaftlichen Verlustes für die BTV bei Ausfall der Forderung.

#### Risiken aus Verbriefungen

Eine Verbriefung ist ein Geschäft, durch das das mit einer Risikoposition oder einem Pool von Risikopositionen verbundene Kreditrisiko in Tranchen unterteilt wird und das folgende Merkmale aufweist:

- Die Zahlungen, welche im Rahmen des Geschäfts oder der Struktur getätigt werden, hängen von der Wertentwicklung der Risikoposition oder des Pools von Risikopositionen ab.
- Die Rangfolge der Tranchen entscheidet über die Verteilung der Verluste während der Laufzeit der Transaktion.

Die mit Verbriefungen verbundenen Risiken sind ebenso vielfältig wie die möglichen Verbriefungsstrukturen. Zu den wesentlichen Risiken zählen hierbei Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken und Rechtsrisiken.

#### Marktrisiko

Unter Marktrisiken versteht die BTV den potenziellen Verlust, der durch Veränderungen von Preisen und Zinssätzen an Finanzmärkten für sämtliche Positionen im Bank- und im Handelsbuch entstehen kann. Das Marktrisiko setzt sich aus den Risikoarten Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko, Credit-Spread-Risiko, Volatilitätsrisiko und Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung zusammen.

#### Steuerung der Marktrisiken

Die Steuerung der Marktrisiken wird in der BTV zentral im Geschäftsbereich Institutionelle Kunden und Banken vorgenommen. Es werden hierzu sowohl die periodischen als auch die substanzwertigen Effekte einer Aktiv-Passiv-Steuerung berücksichtigt. Als zentrale Nebenbedingungen werden die Auswirkungen der Steuerungsmaßnahmen auf die Rechnungslegung nach IFRS und UGB sowie der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen berücksichtigt.

Zu den Steuerungsmaßnahmen zählen in der BTV die Identifikation von Bindungsinkongruenzen und deren Aussteuerung, das laufende Monitoring der Credit Spreads im Wertpapier-nostro, die Sicherstellung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen, die Trennung der Ergebniskomponenten mittels eines Transferpreissystems und die Sicherstellung der jederzeitigen Risikotragfähigkeit.

### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko wird als die Gefahr verstanden, dass die erzielbare Zinsergebnisgröße aufgrund eintretender Markt- zinsänderungen nicht erreicht wird. Zinsänderungen wirken in unterschiedlicher Art und Weise auf die Ertrags- und Risikosi- tuation der BTV. Die beiden wesentlichen ökonomischen Effekte sind hierbei der Barwerteffekt und der Einkommensef- fekt. Der Barwerteffekt auf der einen Seite besteht im Risiko geminderter Barwerte durch die Veränderung von Marktzin- sen für das Zinsbuch. Der Einkommenseffekt auf der anderen Seite birgt das Risiko, den erwarteten Zinsertrag durch eine Veränderung der Zinssätze zu unterschreiten.

### Arten des Zinsrisikos

Die verschiedenen Formen des Zinsrisikos in der BTV gliedern sich wie folgt:

**Zinsgaprisiko:** Das Risiko resultiert aus der Zinsstruktur von zinsensitiven Instrumenten und der damit verbundenen Terminierung der Zinsanpassung. Das Zinsgaprisiko beinhaltet einerseits Risiken im Zusammenhang mit zeitlichen Inkongru- enzen hinsichtlich der Laufzeit und der Neubewertung von Aktiva, Passiva sowie außerbilanziellen Positionen (Neubewer- tungsrisiko) und andererseits das Risiko, welches aus Verände- rungen der Neigung und der Gestalt der Zinsstrukturkurve erwächst (Zinsstrukturkurvenrisiko).

**Basis-Risiko:** Dieses Risiko ergibt sich aus unterschiedlicher Zinsreagibilität von Aktiv- und Passivpositionen bei gleicher Zinsbindung und entsteht, wenn bei Absicherungsgeschäften gegenüber einer Zinsrisikoposition ein anderer Zinssatz zugrunde liegt, sodass eine Neubewertung zu leicht veränderten Bedingungen führt.

**Nicht lineare Risiken:** Die nicht linearen Zinsrisiken, auch Optionsrisiken genannt, entstehen aus dem Gamma- und dem Vegaeffekt von Optionen, einschließlich eingebetteter Optionen.

### Credit-Spread-Risiko

Der Credit Spread stellt eine Risikoprämie für die mit der Investition übernommenen Kredit- und Liquiditätsrisiken dar. Der Credit Spread wird als Renditedifferenz zwischen einem Vermögenswert und einer risikofreien Referenzanleihe bestimmt. Das Credit-Spread-Risiko findet in Substanzwert- schwankungen des Anleihenportfolios, welche nicht auf Zinsänderungen zurückzuführen sind, seinen Niederschlag.

### Aktienkursrisiko

Als Aktienkursrisiko wird die Gefahr verstanden, dass Preisver- änderungen von Aktien negativ auf das erwartete Ergebnis wirken.

### Währungsrisiko

Als Währungsrisiko wird in der BTV die Gefahr bezeichnet, dass das erzielte Ergebnis aufgrund von Geschäften, die den Übergang von einer Währung in eine andere erfordern, negativ vom erwarteten Ergebnis abweicht.

### Volatilitätsrisiko

Als Volatilitätsrisiko wird das Risiko der Preisänderung von gekauften und verkauften Optionen aufgrund von Änderun- gen der Volatilität des Basiswerts verstanden, welche negativ auf das erwartete Ergebnis wirken.

### Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung

Die Anpassung einer Kreditbewertung wird als die Anpassung der Bewertung eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei an die Bewertung zum mittleren Marktwert verstanden. Diese Anpassung spiegelt den Marktwert des Kreditrisikos der Gegenpartei gegenüber der BTV wider, jedoch nicht den Marktwert des Kreditrisikos der BTV gegenüber der Gegenpartei. Das Risiko besteht hierbei darin, dass sich der positive Wiederbeschaffungswert für derivative Finanzinstrumente mindert, weil sich die Risikoprämie für die Gegenpartei erhöht hat, ohne dass diese ausfällt.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Dispositives Liquiditätsrisiko
- Strukturelles Liquiditätsrisiko
- Marktliquiditätsrisiko
- Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung
- Liquiditätsrisiko in Fremdwährung

Das dispositive Liquiditätsrisiko (auch Liquiditätsrisiko im engeren Sinn oder Zahlungsunfähigkeitsrisiko genannt) ist definiert als die Gefahr, dass die BTV ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Dieses umfasst in der BTV im Wesentlichen folgende Risikounterarten:

- Terminrisiko: Als Gefahr einer unplanmäßigen Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften infolge nicht vertragskonformen Verhaltens der Gegenpartei.
- Abrufisiko: Die Gefahr, die sich aus der unerwarteten Inanspruchnahme von Kreditzusagen oder dem unerwarteten Abruf von Einlagen mit unbestimmter Kapitalbindung ergibt.
- Wiederbeschaffungsrisiko: Jenes Risiko, auslaufende Finanzierungsmittel nicht verlängern bzw. ersetzen zu können.

Das Liquiditätsrisiko im weiteren Sinn, also das Risiko aus der strukturellen Liquidität, auch Refinanzierungsrisiko genannt, beschreibt im Wesentlichen erfolgswirksame Auswirkungen durch eine suboptimale Liquiditätsausstattung. Das Refinanzierungsrisiko wird als die Gefahr verstanden, zusätzliche Finanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen zu können. Dieses bezeichnet die Situationen, in denen nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Die bewusst unter Ertragsgesichtspunkten eingegangenen Fristeninkongruenzen bergen die Gefahr, dass sich die Einkaufskonditionen verteuern. Diese Situation kann sowohl aufgrund von Störungen im Interbankenmarkt als auch aufgrund einer Verschlechterung der Bonität der BTV eintreten. In Anlehnung an den Money-at-Risk-Ansatz entspricht dieses Risiko somit den Kosten, die bei Eintritt eines zu definierenden Negativ-Szenarios von der BTV zu tragen wären, um dieses Risiko auszuschließen, d. h., die bestehenden Fristeninkongruenzen zu schließen (Verkauf liquidierbarer Aktiva bzw. Aufnahme langfristiger Refinanzierungsmittel).

Das Marktliquiditätsrisiko wird als die Gefahr verstanden, bedingt durch außergewöhnliche Begebenheiten Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidieren zu können und hierdurch einen geringen Liquiditätszufluss zu realisieren.

Das Risiko einer Konzentration in der Refinanzierung ergibt sich, wenn ein Teil der zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmittel hinsichtlich bestimmter Instrumente, einer oder mehrerer Geldgeber, Restlaufzeiten, Währungen oder geografischer Gebiete unverhältnismäßig hoch im Vergleich zur Gesamtheit aller Refinanzierungsmittel ist.

Die BTV tätigt Geschäfte in Fremdwährung. Die Gefahr besteht darin, dass benötigte Refinanzierungsmittel in Fremdwährung überhaupt nicht oder nur zu nachteiligen Konditionen in Bezug auf Zinsen und Wechselkurse beschafft werden können. Hierdurch ist sie dem Risiko ausgesetzt, dass eine plötzliche Änderung der Wechselkurse, der Marktliquidität oder von beidem zu Liquiditätsinkongruenzen führt bzw. vorhandene Liquiditätsinkongruenzen verstärkt.

## Steuerung des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisikomanagement der BTV dient der jederzeitigen Sicherstellung ausreichender Liquidität, um den Zahlungsverpflichtungen der Bank nachzukommen.

Der Geschäftsbereich Institutionelle Kunden und Banken ist für das kurz- bis mittelfristige Liquiditätsrisikomanagement verantwortlich. Primäre Aufgabe des kurz- bis mittelfristigen Liquiditätsrisikomanagements ist es, die dispositive Liquiditätsrisikoposition zu identifizieren und zu steuern. Diese Steuerung basiert auf einer Analyse täglicher Zahlungen und der Planung erwarteter Cashflows sowie dem bedarfsbezogenen Geldhandel unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers und dem Zugang zu Nationalbank-Fazilitäten.

Die Steuerung des langfristigen Liquiditätsrisikos findet in der BTV Banksteuerung statt und beinhaltet folgende Punkte:

- Optimierung der Refinanzierungsstruktur bis Minimierung der Refinanzierungskosten
- Ausreichende Ausstattung durch Primärmittel
- Diversifikation der Refinanzierungsquellen
- Optimierung des Liquiditätspuffers
- Klare Investitionsstrategie über tenderfähige Wertpapiere im Bankbuch
- Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben in Zusammenhang mit den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), des Bankwesengesetzes (BWG) sowie der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV)

## Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko gliedert sich in folgende Risikoarten:

- Risiko des Versagens von Prozessen
- Risiko des Versagens von Menschen
- Risiko von Verlusten aufgrund externer Ereignisse
- Rechtsrisiko
- Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiko

Das strategische Risiko und das Reputationsrisiko sind als sonstige Risiken klassifiziert und werden daher nicht als operationelle Risiken gesehen.

Als Risiko des Versagens von Prozessen wird die Gefahr verstanden, dass Verluste aufgrund einer inadäquaten oder fehlerhaften Ablauforganisation entstehen.

Als Risiko des Versagens von Menschen wird die Gefahr verstanden, dass Verluste aufgrund des Fehlverhaltens oder Fehlhandelns der involvierten Menschen entstehen. Hierunter fällt das Fehlverhalten bzw. Fehlhandeln, welches einerseits fahrlässig bzw. vorsätzlich herbeigeführt wurde bzw. andererseits durch Fehler in der Ausführung des Arbeitsablaufes (menschliches Versagen) entsteht.

Als Risiko externer Ereignisse wird die Gefahr verstanden, dass Verluste aufgrund von Störungen des betrieblichen Ablaufs entstehen, die nicht aktiv steuerbar sind. Die Risiken von Verlusten aufgrund externer Ereignisse lassen sich nicht erschöpfend angeben.

Das Rechtsrisiko ist die Möglichkeit, dass Prozesse, Gerichtsurteile oder Verträge, die sich als undurchsetzbar erweisen, zu einer negativen Abweichung vom erwarteten Ergebnis führen, da die Geschäfte oder die Verfassung der Bank durch diese beeinträchtigt werden oder die Gefahr besteht, dass die Nichtbeachtung, die Falschanwendung oder die Übertretung von rechtlichen Vorschriften zu einer Nichteinhaltung der eigenen Verpflichtungen führen. Dies umfasst auch die Gefahr, Verluste aufgrund pflichtwidrigen Unterlassens zu erleiden.

Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) umfasst alle technischen Mittel, die der Verarbeitung oder Übertragung von Informationen dienen. Zur Verarbeitung von Informationen gehören die Erhebung, die Erfassung, die Nutzung, die Speicherung, die Übermittlung, die programmgesteuerte Verarbeitung, die interne Darstellung und die Ausgabe von Informationen.

Das Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiko (IKT-Risiko) ist das bestehende oder künftige Risiko von Verlusten aufgrund der Unzweckmäßigkeit oder des Versagens der Hard- und Software technischer Infrastrukturen, welche die Verfügbarkeit, Integrität, Zugänglichkeit und Sicherheit dieser Infrastrukturen oder von Daten beeinträchtigen können. Darunter fallen die Risiken aus IKT-Verfügbarkeit und -Kontinuität, IKT-Sicherheit, IKT-Änderungen, IKT-Datenintegrität und IKT-Auslagerungen. Diese Unterkategorien sind folgendermaßen definiert:

- Das Verfügbarkeits- und Kontinuitätsrisiko ist jenes Risiko, dass die Leistung und die Verfügbarkeit von IKT-Systemen und -Daten nachteilig beeinflusst werden, einschließlich der mangelnden Fähigkeit der rechtzeitigen Wiederherstellung von IKT-Hard- oder -Softwarekomponenten nach einem Ausfall sowie des negativen Effekts von Schwächen im IKT-Systemmanagement oder eines sonstigen Ereignisses auf die Dienste der BTV.
- Unter dem Sicherheitsrisiko wird das Risiko eines unbefugten Zugangs zu IKT-Systemen und Datenzugriffs von innerhalb oder außerhalb der BTV (z. B. Cyber-Attacken) verstanden.
- Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der mangelnden Fähigkeit der BTV, durchzuführende IKT-Systemänderungen zeitgerecht und kontrolliert zu steuern, insbesondere was umfangreiche und komplexe Änderungsprogramme angeht.
- Das Datenintegritätsrisiko ist jenes Risiko, dass die von IKT-Systemen gespeicherten und verarbeiteten Daten über verschiedene IKT-Systeme hinweg unvollständig, ungenau oder inkonsistent sind. Beispielsweise aufgrund mangelhafter oder fehlender IKT-Kontrollen während der verschiedenen Phasen des IKT-Datenlebenszyklus (d. h. Entwurf der Datenarchitektur, Entwicklung des Datenmodells und/oder der Datenbeschreibungsverzeichnisse, Überprüfung von Dateneingaben, Kontrolle von Datenextraktionen, -übertragungen und -verarbeitungen, einschließlich gerendeter Datenausgaben), was dazu führt, dass die Fähigkeit der BTV zur Erbringung von Dienstleistungen und zur ordnungsgemäßen und zeitgerechten Produktion von (Risiko-)Management und Finanzinformationen beeinträchtigt wird.
- Das Auslagerungsrisiko entsteht, wenn die Beauftragung eines Dritten oder eines anderen Gruppenunternehmens (gruppeninterne Auslagerung) mit der Bereitstellung von IKT-Systemen oder der Erbringung damit zusammenhängender Dienstleistungen das Leistungs- und Risikomanagement der BTV nachteilig beeinflusst.

### Makroökonomisches Risiko

Als makroökonomische Risiken werden Gefahren bezeichnet, die aus ungünstigen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen im Marktgebiet der BTV resultieren und negativ auf das erwartete Ergebnis der BTV wirken. Diese Risiken liegen außerhalb des Einflussbereichs der BTV, die Sensitivität von Kundengruppen, Branchen und Märkten gegenüber negativen gesamtwirtschaftlichen Änderungen ist allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt und wird in der Geschäftsausrichtung berücksichtigt. Aus diesem Blickwinkel ist auch eine inhaltliche Nähe zum strategischen Risiko gegeben.

### Konzentrationsrisiken

Unter Konzentrationsrisiken werden Gefahren subsumiert, die innerhalb von oder übergreifend zwischen verschiedenen Risikokategorien in der BTV entstehen können und das Potenzial haben, Verluste zu produzieren, die groß genug sind, um die Stabilität der BTV oder ihre Fähigkeit, ihren Kernbetrieb aufrechtzuerhalten, zu bedrohen, oder eine wesentliche Änderung im Risikoprofil zu bewirken. Es wird hierbei zwischen Inter-Risikokonzentrationen und Intra-Risikokonzentrationen unterschieden.

Inter-Risikokonzentration bezieht sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus Interaktionen zwischen verschiedenen Positionen unterschiedlicher Risikokategorien ergeben können. Die Interaktionen zwischen den verschiedenen Positionen können aufgrund eines zugrunde liegenden gemeinsamen Risikofaktors oder aus in Wechselwirkung stehenden Risikofaktoren entstehen.

Intra-Risikokonzentration bezieht sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus Interaktionen zwischen verschiedenen Positionen in einer einzelnen Risikokategorie ergeben können.

### Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden in der BTV wie folgt gegliedert:

- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Eigenkapitalrisiko
- Modellrisiko
- Risiko aus dem Geschäftsmodell
- Systemisches Risiko
- Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Die BTV definiert diese Risikoarten wie folgt:

Das strategische Risiko resultiert für die BTV aus negativen Auswirkungen auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld, mangelnde und ungenügende Umsetzung von Entscheidungen oder einen Mangel an Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Reputationsrisiken bezeichnen die negativen Folgen, die dadurch entstehen können, dass die Reputation der BTV vom erwarteten Niveau negativ abweicht. Als Reputation wird dabei der aus Wahrnehmungen der interessierten Öffentlichkeit (Kapitalgeber, Mitarbeiter, Kunden etc.) resultierende Ruf der BTV bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit verstanden.

Das Eigenkapitalrisiko ergibt sich aus dem unzureichenden Vorhandensein von Risikodeckungsmassen.

Das Modellrisiko ist das Risiko, dass ein Modell inkorrekte Ergebnisse generiert und hierdurch falsche Steuerungsimpulse gesetzt werden. Die Produktion von inkorrekten Ergebnissen kann dadurch verursacht werden, dass das Modell fehlerhaft konzipiert wurde oder ungeeignet für die gewählte Anwendung ist, unsachgemäß angewendet wird, für ein Modell falsche oder fehlerhafte Eingangsdaten verwendet werden oder ein Modell nicht mehr aktuell ist.

Das Risiko aus dem Geschäftsmodell ist die Gefahr einer mangelnden Tragfähigkeit des Geschäftsmodells bzw. der fehlenden Nachhaltigkeit der Strategie. Beides ist gegeben, wenn keine akzeptable Rendite erwirtschaftet werden kann.

Das systemische Risiko ist die Gefahr einer Störung im Finanzsystem, welche schwerwiegende negative Auswirkungen im Finanzsystem selbst und folglich auf die Realwirtschaft hat. Das systemische Risiko wirkt somit über verschiedenste Mechanismen auf die BTV.

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung ist jenes Risiko, welches aus der Anfälligkeit der BTV aufgrund ihrer Verschuldung oder Eventualverschuldung erwächst und möglicherweise nicht vorgesehene Korrekturen ihres Geschäftsplans erfordert, einschließlich der Veräußerung von Aktiva in einer Notlage, was zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktiva führen könnte.

## Struktur und Organisation des Risikomanagements

Die zentrale Verantwortung für das angemessene Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand. Hierbei kommen dem Gesamtvorstand insbesondere folgende Aufgaben zu:

- Verantwortung für die Ausarbeitung der Geschäfts- und Risikostrategie
- Festlegung der Risikopolitik sowie der risikopolitischen Grundsätze
- Verankerung des Risikomanagementprozesses als wesentlichen Bestandteil der Gesamtbanksteuerung
- Bestimmung der strategischen Limits
- Einrichtung einer entsprechenden Aufbau- und Ablauforganisation zur Sicherung der Kapitaladäquanz (ICAAP) und Liquiditätsadäquanz (ILAAP)
- Kommunikation der Risikostrategie an die Mitarbeiter
- Installierung eines angemessenen internen Kontrollsystems
- Funktionale und organisatorische Trennung von Zuständigkeiten zur Vermeidung von Interessenkonflikten
- Bereitstellung ausreichender Personalressourcen
- Sicherstellung der Qualifikation der Mitarbeiter
- Regelmäßige – zumindest jährliche – Überprüfung der Prozesse, Systeme und Verfahren

Das vor allem in der Phase der Nachsteuerung des Risikomanagementprozesses agierende Gremium ist die BTV Banksteuerung. Die BTV Banksteuerung tagt monatlich. Sie setzt sich aus dem Gesamtvorstand und den Leitern der Bereiche Finanzen und Controlling, Kreditmanagement und der Geschäftsbereiche Firmenkunden, Privatkunden und Institutionelle Kunden und Banken sowie dem Leiter des Teams Risikocontrolling zusammen. Die Hauptverantwortlichkeit der BTV Banksteuerung umfasst die Steuerung der Bilanzstruktur unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten sowie die Steuerung des Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisikos sowie des operationellen und makroökonomischen Risikos. Strategisches, Reputations-, Eigenkapital-, Modellrisiko, Risiko aus dem Geschäftsmodell, systemisches Risiko sowie das Risiko einer übermäßigen Verschuldung sind unter der Risikokategorie „Sonstige Risiken“ zusammengefasst und werden ebenfalls im Rahmen der BTV Banksteuerung behandelt.

Im Rahmen des Risikomanagements fällt dem Aufsichtsrat der BTV die Aufgabe der Überwachung des Risikomanagementsystems zu. Die Wahrnehmung dieser Überwachungsfunktion erfolgt im Wesentlichen über die nachstehend angeführten Berichte:

- Bericht des Vertreters der Risikomanagementabteilung über die Risikokategorien und die Risikolage der BTV im Risiko- und Kreditausschuss
- Risikoberichterstattungen des Gesamtvorstandes im Rahmen der vorbereitenden Prüfungsausschusssitzungen sowie im Plenum des Aufsichtsrats
- Jährlicher ICAAP-Bericht an den Prüfungsausschuss
- Jährliche Sitzung des Risiko- und Kreditausschusses
- Laufende Berichte der Konzernrevision zu den mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführten Prüfungen
- Jährlicher Bericht des Abschlussprüfers über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems an den Aufsichtsratsvorsitzenden
- Berichterstattung über die jederzeitige Einhaltung der Sanierungsindikatoren gemäß Sanierungsplan an den Aufsichtsrat

Das Risikocontrolling ist eine vom operativen Geschäft unabhängige Risikomanagementabteilung mit direktem Zugang zur Geschäftsleitung. Organisatorisch ist das Risikocontrolling eine eigene Organisationseinheit innerhalb des Bereichs Finanzen und Controlling. Das Risikocontrolling verfügt über die entsprechenden Kompetenzen und Ressourcen, um die Erfüllung folgender Kernaufgaben sicherzustellen:

- Identifizierung, Messung, Aggregation und Überwachung der Risiken
- Berichterstattung an die Geschäftsleitung in Bezug auf die Risiken sowie die Risikolage
- Beteiligung an der Ausarbeitung der Risikostrategie der BTV und allen wesentlichen Entscheidungen zum Risikomanagement
- Vollständiger Überblick über die Ausprägung der wesentlichen Risikokategorien, Risikoarten und Risikounterarten sowie die Risikolage der BTV
- Beratung von Verantwortlichen in den Unternehmensbereichen und -prozessen

Durch diese Kernaufgaben leistet das Risikocontrolling einen wichtigen begleitenden betriebswirtschaftlichen Service für das Management zur risikoorientierten Planung und Steuerung.

Die Konzernrevision der BTV als unabhängige Überwachungsinstanz prüft die Wirksamkeit und Angemessenheit des gesamten Risikomanagements und ergänzt somit auch die Funktion der Aufsichts- und der Eigentümerversammlung.

Die Compliance-Funktion überwacht sämtliche gesetzlichen Regelungen und internen Richtlinien im Zusammenhang mit Finanzdienstleistungen insbesondere nach dem Wertpapieraufsichtsgesetz (WAG 2018) und der Marktmissbrauchsverordnung (MAR). Die Überwachung von Mitarbeiter- und Kundengeschäften soll Insidergeschäfte verhindern und das Vertrauen in den Kapitalmarkt sichern, womit Compliance unmittelbar zum Schutz der Reputation der BTV beiträgt.

Die Anti-Geldwäsche-Funktion hat die Aufgabe, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der BTV zu verhindern. Dabei werden auf Basis der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsanalyse Richtlinien und Maßnahmen definiert, um das Einschleusen von illegal erlangten Vermögenswerten in das legale Finanzsystem zu unterbinden. Im Falle von Hinweisen auf Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung hat der Geldwäschebeauftragte das Bundesministerium für Inneres zu informieren. Sowohl der Compliancebeauftragte als auch der Geldwäschebeauftragte berichten direkt dem Gesamtvorstand.

Die Funktionen des Risikocontrollings und der Konzernrevision sowie jene der Compliance und Anti-Geldwäsche sind in der BTV voneinander unabhängig organisiert. Damit ist gewährleistet, dass diese Organisationseinheiten ihre Aufgaben im Rahmen eines wirksamen internen Kontrollsystems zweckentsprechend wahrnehmen können.



Die Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz, die sich aus der 2. Säule von Basel III und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit ergeben, werden in der BTV vor allem durch die Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Mithilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung wird festgestellt, inwieweit die BTV in der Lage ist, unerwartete Verluste zu verkraften.

Die BTV geht bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit von zwei Annahmen aus, der Going-Concern- und der Liquidationssicht. In der Going-Concern-Sicht soll der Fortbestand einer geordneten operativen Geschäftstätigkeit (Going Concern) sichergestellt werden. Darüber hinaus hat die BTV im Going-Concern-Ansatz eine Vorwarnstufe eingebaut. Absicherungsziel in der Vorwarnstufe ist es, dass kleinere, mit hoher Wahrscheinlichkeit auftretende Risiken verkraftbar sind, ohne dass die Art und der Umfang der Geschäftstätigkeit bzw. die Risikostrategie geändert werden müssen. Weiters bewirkt das Auslösen der Vorwarnstufe das Setzen entsprechender Maßnahmen. In der Liquidationssicht ist das Absicherungsziel der BTV, die Ansprüche der Fremdkapitalgeber (Inhaber von Schuldverschreibungen, Spareinlagen etc.) sicherzustellen. Die Ermittlung der Risikodeckungsmassen (= internes Kapital) erfolgt im Going-

Concern- und Liquidationsansatz unterschiedlich. Der Hintergrund hierfür sind wiederum die unterschiedlichen Absicherungszielsetzungen der beiden Ansätze. Die Risikotragfähigkeitsbedingung muss im Normalfall sowie im Stressfall in beiden Ansätzen erfüllt sein.

Im Going-Concern-Ansatz setzt sich die Risikodeckungsmasse im Wesentlichen aus dem erwarteten Jahresüberschuss, den stillen Reserven bzw. stillen Lasten aus Beteiligungen, Wertpapieren und Immobilien, bereits realisierten Kapitalerhöhungen und dem Überschusskernkapital zusammen. Das Überschusskernkapital ist dabei als offene Rücklage definiert, welche die harte Kernkapitalquote von 9 % übersteigt.

Als internes Kapital (Risikodeckungsmasse) wurden im Liquidationsansatz die anrechenbaren Eigenmittel zuzüglich Abzugsposten, welche sich aus Instrumenten des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche ergeben, an denen die BTV eine wesentliche Beteiligung hält, definiert. Diese werden noch durch Excess bzw. Shortfall, welche auf den IRB-Basisansatz zurückzuführen sind, korrigiert. Außerdem erfolgt eine Anpassung aufgrund der stillen Reserven bzw. stillen Lasten aus Beteiligungen, Wertpapieren und Immobilien.

Zur Messung der Risiken im Rahmen des ICAAP werden die nachstehenden Verfahren und Parameter angewandt:

<b>Risikokategorie/Parameter</b>	<b>Liquidationsansatz</b>	<b>Going-Concern-Ansatz</b>
Konfidenzniveau	99,9 %	95,0 %
Zeithorizont		250 Tage
Internes Kapital (Risikodeckungsmasse)	i. w. S. anrechenbare Eigenmittel	erwarteter Jahresüberschuss, stille Reserven und Überschusskernkapital
<b>Kreditrisiko</b>		
Adressausfallrisiko	IRB-Basisansatz / Standardansatz	
Beteiligungsrisiko	IRB-PD/LGD-Ansatz / Standardansatz	
<b>Kreditrisikokonzentration</b>		
Risiken aus hohen Kreditvolumina	IRB Granularity Adjustment	
Risiken aus Fremdwährungskrediten	Fremdwährungs-Stresstest	
Risiken aus Krediten mit Tilgungsträgern	Tilgungsträger-Stresstest	
<b>Marktrisiko</b>	Diversifikation zwischen Marktrisiken berücksichtigt	
Zinsrisiko	VaR (Historische Simulation)	
Währungsrisiko	VaR (Historische Simulation)	
Aktienkursrisiko	VaR (Historische Simulation)	
Credit-Spread-Risiko	VaR (Historische Simulation)	
<b>Liquiditätsrisiko</b>	Strukturelles Liquiditätsrisiko (GuV-Risiko)	Strukturelles Liquiditätsrisiko (Barwertrisiko)
<b>Operationelles Risiko</b>	Standardansatz	VaR-Ansatz
<b>Makroökonomisches Risiko</b>	Makroökonomisches Stressszenario	
<b>Sonstige Risiken</b>	10 % Puffer	

Weiters sind Limits für jede Risikokategorie sowie für die Steuerungseinheiten (Firmenkunden, Privatkunden, Institutionelle Kunden und Banken) innerhalb des Adressausfallrisikos und für die Detailrisikokategorien bei den Kreditrisikokonzentrationen sowie im Marktrisiko definiert. Die nicht quantifizierbaren Risiken werden durch einen Puffer in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

#### Kreditrisiko

Die BTV verwendet in der Risikotragfähigkeitsrechnung zur Quantifizierung des Adressausfallrisikos den IRB-Basisansatz und zur Quantifizierung des Beteiligungsrisikos den IRB-PD/LGD-Ansatz. Für sonstige Positionen wie beispielsweise Sachanlagevermögen, Zinsabgrenzungen etc. wird der Standardansatz zur Quantifizierung des Risikos verwendet.

Den zentralen Parameter zur Berechnung des Kreditrisikos stellt im IRB-Basisansatz sowie im IRB-PD/LGD-Ansatz die Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Diese wird aus bankinternen Ratings abgeleitet. Für Firmen- und Privatkunden sowie für Banken und Immobilienprojektfinanzierungen sind Ratingssysteme im Einsatz, mit denen eine Einteilung der Kreditrisiken in einer Skala mit 13 zur Verfügung stehenden Stufen vorgenommen wird. Das Rating bildet die Basis für die Berechnung von Kreditrisiken und schafft die Voraussetzungen für eine risikoadjustierte Konditionengestaltung sowie die Früherkennung von Problemfällen. Die Preiskalkulation im Kreditgeschäft baut darauf auf und erfolgt damit unter Berücksichtigung von ratingabhängigen Risikoaufschlägen.

Das Risiko aus hohen Kreditvolumina ist in der BTV mittels IRB-Granularitätsanpassung im ICAAP integriert.

Das Risiko aus Fremdwährungskrediten sowie das Risiko aus Krediten mit Tilgungsträgern werden in Form von Stresstests im ICAAP berücksichtigt.

Die Quantifizierung des Risikos in Bezug auf Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken sowie anderen Kreditrisikokonzentrationen erfolgt durch Sensitivitätsanalysen. Für diese Zwecke werden Stresstests in Bezug auf die nachfolgenden Teilportfolios durchgeführt:

- Fremdwährungskredite
- Immobilienprojektfinanzierungen
- Tilgungsträgerkredite
- Baubranche
- Maschinenbau
- Automotive
- Tourismusbetriebe
- Großpositionen mit Obligo > 40 Mio. €
- Finanzielle Sicherheiten

Hier nicht berücksichtigte Kreditrisiken werden unter den sonstigen Risiken im Puffer der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Die Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene basiert vor allem auf internen Ratings, Größenklassen, Branchen, Währungen und Ländern. Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung stellt das Kreditrisikoberichtssystem und hierbei vor allem der quartalsweise erstellte Kreditrisikobericht der BTV ein zentrales Steuerungs- und Überwachungsinstrument für die Entscheidungsträger dar.

#### Marktrisiko

Zum Zweck der Risikomessung auf Gesamtbankebene quantifiziert die BTV den Value at Risk für die Risikoarten Zins-, Währungs-, Aktienkurs- und Credit-Spread-Risiko bezüglich des Liquidationsansatzes auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen. Der Value at Risk (VaR) ist dabei der Verlust, der mit einer gegebenen Konfidenz über einen definierten Zeitraum nicht überschritten wird.

Der Value at Risk wird auf Basis einer historischen Simulation geschätzt. Basis für die verwendeten Marktparameter sind historische Zeitreihen der letzten vier Jahre. Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Marktrisikoklassen sind bereits implizit in den Datenhistorien enthalten und werden separat ausgewiesen.

Das VaR-Modell lässt sich kurz wie folgt skizzieren:

- Definition von Risikofaktoren je Risikokategorie
- Zuweisung der Produkte zu den Risikofaktoren
- Bestimmung der historischen Risikofaktoren anhand historischer Beobachtungen
- Simulation von Änderungen der Risikofaktoren, basierend auf historischen Ereignissen
- Neubewertung der Positionen unter allen Szenarien und Bestimmung von Gewinn und Verlust
- Bestimmung des VaR-Quantils, basierend auf der Gewinn- bzw. Verlustverteilung der Positionen

Die Messung des Marktrisikos auf Gesamtbankebene findet monatlich statt.

#### Zinsrisiko

Im Rahmen des ICAAP wird das Risikokapital dem Risikopotenzial aus dem VaR-Modell gegenübergestellt und somit limitiert. Grundlage dafür ist das Zinsportfolio der BTV, welches sich aus sämtlichen zinsensitiven Aktiva und Passiva sowie derivativen Geschäften zusammensetzt. Dieses Portfolio wird nach den Zinsbindungen der einzelnen Geschäfte gegliedert und in einer zeitlichen Ablaufstruktur (Zinsbindungsbilanz) zusammengeführt. Die Messung des Zinsrisikos auf Gesamtbankebene findet monatlich statt.

#### Währungsrisiko

Die Quantifizierung des Fremdwährungsrisikos erfolgt ebenfalls anhand eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Die Messung des Fremdwährungsrisikos auf Gesamtbankebene findet monatlich statt.

#### Aktienkursrisiko

Die Quantifizierung des Aktienkursrisikos erfolgt mithilfe eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Hierbei werden Einzeltitel direkt den jeweiligen Kurshistorien zugeordnet. Die Messung der Aktienkursrisiken auf Gesamtbankebene findet monatlich statt.

#### Credit-Spread-Risiko

Die Quantifizierung des Credit-Spread-Risikos erfolgt anhand eines historischen Value-at-Risk-Ansatzes. Als Basis für die Ermittlung des Credit Spreads je Emittent dient der Credit Default Swap Spread. Bei nicht handelbaren Credit Default

Swaps wird der Vermögenswert einem CDS-Index zugewiesen. Die Messung der Credit-Spread-Risiken auf Gesamtbankebene findet monatlich statt.

#### Liquiditätsrisiko

Die Messung von Liquiditätsrisiken beginnt mit der Erstellung einer Liquiditätsablaufbilanz, in der alle bilanziellen, außerbilanziellen und derivativen Geschäfte in Laufzeitbändern eingestellt werden. Bei Positionen mit unbestimmter Kapitalbindung wird darauf geachtet, dass die Liquiditätsannahmen bestmöglich dem tatsächlichen Kundenverhalten entsprechen. Zu diesem Zwecke werden Ablaufprofile auf Basis historischer Daten mit statistischen Methoden geschätzt. Des Weiteren werden auch Annahmen für das Ziehen von nicht ausgenützten Rahmen und die Inanspruchnahme von Garantien modelliert. Im Liquiditätspuffer befindliche Wertpapiere und notenbankfähige Kredite (unter Berücksichtigung eines entsprechenden Haircuts) werden wie jederzeit liquidierbare Aktiva behandelt.

Zur Ermittlung des Liquiditätsrisikos werden täglich die Risikoaufschläge eines Pools aus Referenzbanken gegenüber bestgerateten Staatsanleihen analysiert und aufgrund der Schwankungen dieser Aufschläge Volatilitäten für einzelne Laufzeiten gerechnet. Die Multiplikation dieser Credit-Spread-Volatilitäten mit den kumulierten Liquiditäts-Gaps ergibt über die Laufzeit das Liquiditätsrisiko.

Die Treibergrößen für das Risiko sind somit die Höhe und die Verteilung der Liquiditäts-Gaps sowie die Schwankungen der Risikoaufschläge in den einzelnen Laufzeiten. Neben der Integration des Liquiditätsrisikos als Ertragsrisiko im ICAAP wird die Liquiditätsrisikosituation auf Konzernebene täglich überwacht. Dabei wird die Liquiditätsablaufbilanz um Neugeschäftsannahmen ergänzt. Im Normalfall wird das kumulierte Gap mit Neugeschäft der Liquiditätsreserve gegenübergestellt. Diese Liquiditätsreserve setzt sich aus Linien bei institutionellen Kunden und Banken, aus Emissionslinien und den über die zu haltende Mindestreserve hinausgehenden Zentralbankständen zusammen. Zusätzlich wird die Liquiditätssituation unter drei Stressszenarien (Namenskrise, Marktkrise und kombinierte Krise) dargestellt. Hier werden einerseits die Liquiditätsablaufbilanz über geänderte Ablaufprofile und andererseits die Neugeschäftsannahmen einem spezifischen Stress ausgesetzt. Diese veränderten Liquiditäts-

gaps werden dem Liquiditätspotenzial gegenübergestellt. Das Liquiditätspotenzial setzt sich aus der stark reduzierten Liquiditätsreserve und dem Liquiditätspuffer zusammen. Dieses Liquiditätspotenzial muss im Stressfall einem Liquiditätsabfluss mindestens vier Wochen standhalten. Dieser Umstand wird mit einem Limit begrenzt und sowohl grafisch als auch in Tabellenform je Szenario dargestellt.

#### Operationelles Risiko

In der BTV wurde ein Risikomanagementprozess entwickelt, der sowohl qualitative als auch quantitative Methoden anwendet. Für bereits eingetretene Schäden existiert eine Schadensfalldatenbank, in der alle Schadensfälle gesammelt werden. Nach Analyse der Schäden werden entsprechende Maßnahmen gesetzt, um das zukünftige Verlustrisiko zu minimieren. Ergänzt wird dieser Ansatz um die Durchführung von sogenannten Self-Assessments für das operationelle Risiko, bei denen alle Bereiche bzw. Prozesse auf mögliche operationelle Risiken untersucht werden. Diese Risiken werden in Form von Interviews erfasst und anschließend – soweit erforderlich – interne Prozesse und Systeme angepasst.

Im Liquidationsansatz wird das operationelle Risiko mit dem Standardansatz gemessen. Im Going-Concern-Ansatz verwendet die BTV einen VaR-Ansatz, der die bisher gesammelten Schäden aus der Schadensfalldatenbank zur Quantifizierung des Risikos verwendet. Um einen geschlossenen Ablauf und die Qualität des implementierten Regelkreises – Risikoidentifikation, Risikoquantifizierung und Risikosteuerung – zu garantieren, werden im Rahmen eines Quartalsberichts die Entscheidungsträger laufend über die Entwicklung des operationellen Risikos (eingetretene Schadensfälle) sowie die Einleitung von Maßnahmen und deren laufende Überwachung informiert.

#### Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko manifestiert sich in der für die BTV negativen Veränderung des Marktumfeldes und deren Implikationen für die wesentlichen Risikotreiber. Die Quantifizierung findet mittels eines makroökonomischen Stresstests statt, welcher die wesentlichen Veränderungen in den Parametern eines konjunkturellen Abschwungs beinhaltet. Hiermit wird implizit die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit im Stressfall berechnet.

#### Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden im Puffer der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den Umfang und die Art des Risikoberichtssystems der BTV.

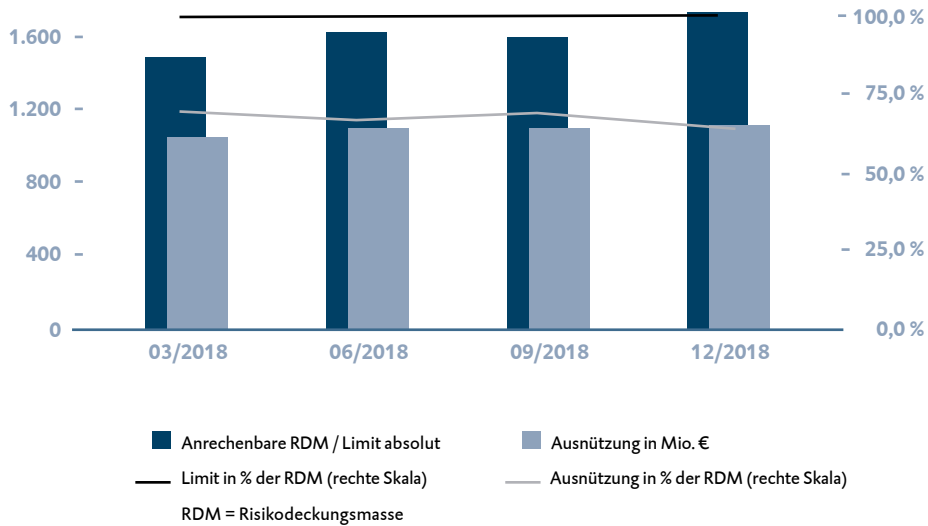
Die Messung des Gesamtbankrisikos im ICAAP sowie der einzelnen Risikokategorien, mit Ausnahme des Markttrisikos, erfolgt quartalsweise. Die Messung des Markttrisikos auf Gesamtbankebene findet monatlich statt. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko sowie die einzelnen Markttrisiken im Handelsbuch werden täglich gemessen. Außerdem erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung, insofern dies nötig ist. Im BTV Banksteuerungsgremium wird über die aktuelle Ausnutzung und Limitierung des Gesamtbankrisikos sowie der einzelnen Risikokategorien berichtet. Zudem werden Steuerungsmaßnahmen festgelegt und überwacht. Die Berichterstattung über operationelle Risiken erfolgt quartalsweise.

Die Ausnutzung des quantifizierten Gesamtrisikos beträgt zum Jahresultimo 1.110,5 Mio. €. Dies entspricht einer Limitauslastung in Höhe von 64,1 % der Risikodeckungsmasse. Die höchste relative Ausnutzung in Höhe von 70,6 % der Risikodeckungsmasse gab es im 1. Quartal 2018. 10 % der Risikodeckungsmasse sind für nicht quantifizierbare sonstige Risiken reserviert und werden als bereits ausgenutzt dargestellt.

## Gesamtbankrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Gesamtbankrisiko – Liquidationsansatz

	Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2018			
Ausnützung in Mio. €	1.110,5	1.084,4	1.110,5
Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	70,6 %	67,7 %	64,1 %
31.12.2017			
Ausnützung in Mio. €	1.041,9	1.004,5	1.041,9
Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	69,5 %	65,5 %	63,4 %

Das Limit wurde auf Gesamtbankebene jederzeit eingehalten. Zudem war jederzeit genügend Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden. Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen dem quantifizierten Risiko und den allozierten Risikodeckungsmassen der BTV wurde somit während des Berichtsjahres 2018 ständig Rechnung getragen.

## Kreditrisiko

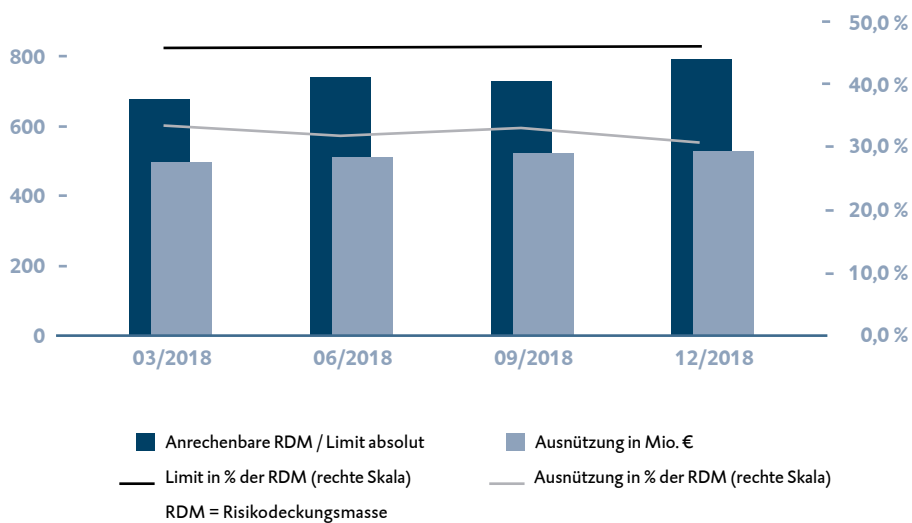
Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Risiken im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit beim Adressausfall- und Beteiligungsrisiko sowie bei den Kreditrisikokonzentrationen.

Wie aus nachstehenden Abbildungen ersichtlich, wurde das Limit in allen Teilrisikokategorien des Kreditrisikos eingehalten. Zudem war jederzeit ein Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden.

## Adressausfallrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



## Adressausfallrisiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2018	Ausnutzung in Mio. €	533,6	518,0	533,6
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	33,6 %	32,4 %	30,8 %
31.12.2017	Ausnutzung in Mio. €	492,5	487,3	492,5
	Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse	33,2 %	31,8 %	29,9 %

Im Jahresverlauf stieg das Adressausfallrisiko im Verhältnis zur Risikodeckungsmasse von 29,9 % auf 30,8 % an. Ebenfalls ist in absoluten Zahlen ein leichter Anstieg des Adressausfallrisiko in Höhe von +41,0 Mio. € zu verzeichnen. Die zugewiesene

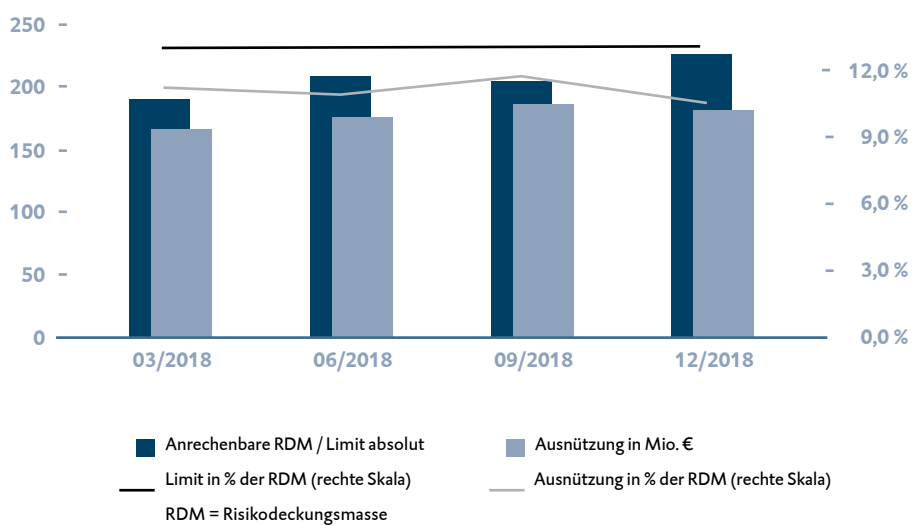
Risikodeckungsmasse stieg im Jahresverlauf vor allem aufgrund der Kapitalerhöhung im vierten Quartal sowie der Rücklagen- und dotation zum Jahresende an.



## Beteiligungsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Beteiligungsrisiko – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2018	Ausnützung in Mio. €	186,6	177,3	180,8
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	11,8 %	11,1 %	10,4 %
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	158,6	152,7	158,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	10,1 %	10,0 %	9,6 %

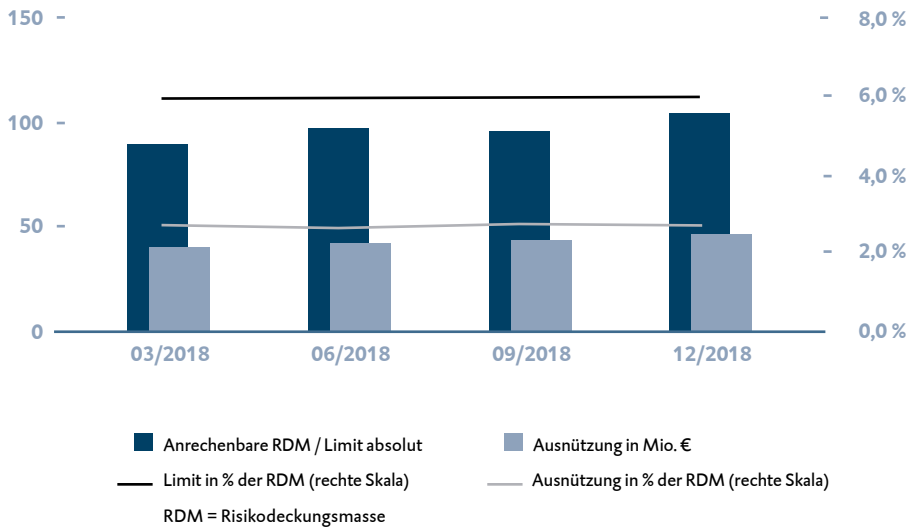
Im Jahresverlauf 2018 stieg das Beteiligungsrisiko wie erwartet kontinuierlich von 158,6 Mio. € um +22,2 Mio. € auf 180,8 Mio. € an. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die zur Anwendung kommende Fair-Value-Bewertung ausgewählter

Beteiligungen ab 1. Jänner 2018 sowie auf die erfolgsneutralen und erfolgswirksamen Änderungen der Oberbank AG, der BKS Bank AG und der Silvretta Montafon Holding GmbH (At-equity-Bewertung) zurückzuführen.

## Kreditrisikokonzentration – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Kreditrisikokonzentration – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2018	Ausnützung in Mio. €	46,5	42,8	46,5
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,7 %	2,7 %	2,7 %
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	41,9	39,0	37,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,9 %	2,5 %	2,3 %

Im Geschäftsjahr 2018 erhöhte sich die Ausnützung der Risikokategorie „Kreditkonzentrationsrisiko“ von 37,6 Mio. € um +8,9 Mio. € auf 46,5 Mio. €. Der wesentliche Treiber hierfür war die Teilrisikokategorie „Risiko aus hohen Kreditvolumina“. Diese stieg im Jahresverlauf von 18,2 Mio. € um +6,2 Mio. € auf 24,4 Mio. € an. Der restliche Teil des Anstiegs ist auf die Teilrisikokategorien „Risiko aus Krediten mit Tilgungsträgern“ und „Risiko aus Fremdwährungskrediten“ zurückzuführen.

### Kreditrisiko – Gesamtbetrachtung

Das Kreditrisikovolumen setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“, allen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Garantien und Haftungen zusammen.

Das gesamte Kreditvolumen der BTV erhöhte sich im Jahresvergleich um +388,4 Mio. € bzw. +4,1 % auf 9.794,1 Mio. €. Der Bestand an notleidenden Krediten sank um –42,2 Mio. € bzw. –23,3 %. Der Anteil am Gesamtvolumen betrug zum Jahresresultimo damit 1,5 % nach 2,0 % im Vorjahr.

### Bonitätsstruktur Gesamt in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2018	Gesamtausnützung	9.115.410	490.128	39.783	148.797	9.794.118
	Fortgeführte Anschaffungskosten	8.588.911	483.366	39.473	146.527	9.258.277
	Beizulegender Zeitwert	526.499	6.762	310	2.270	535.842
	Anteil in %	93,1 %	5,0 %	0,4 %	1,5 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	13.341	4.473	706	89.738	108.257
	Prozentsatz der Deckung	0,1 %	0,9 %	1,8 %	60,3 %	1,1 %
31.12.2017	Gesamtausnützung	8.550.479	636.544	27.735	190.949	9.405.706
	Fortgeführte Anschaffungskosten	8.536.735	636.544	27.735	190.949	9.391.962
	Beizulegender Zeitwert	13.744	0	0	0	13.744
	Anteil in %	90,9 %	6,8 %	0,3 %	2,0 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	59.852	19.577	3.200	118.633	201.263
	Prozentsatz der Deckung	0,7 %	3,1 %	11,5 %	62,1 %	2,1 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	564.931	–146.416	12.048	–42.151	388.412
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	52.176	–153.178	11.738	–44.422	–133.686
	Beizul. Zeitwert des Vj.	512.755	6.762	310	2.270	522.098
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	0,6 %	–24,1 %	42,3 %	–23,3 %	4,1 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	–46.511	–15.104	–2.495	–28.895	–93.005
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	–77,7 %	–77,2 %	–77,9 %	–24,4 %	–46,2 %

Bonitätsstruktur im In- und Ausland  
Die Darstellung erfolgt auf Basis des Steuerdomizils des Kreditnehmers bzw. des Emittenten. In Österreich erhöhte

sich das gesamte Kreditrisikovolumen gegenüber dem Vorjahr um +119,8 Mio. € bzw. +2,1 %. Der ausländische Teil des Kreditrisikovolumens stieg um +268,7 Mio. € bzw. +7,3 %.

Bonitätsstruktur Inland in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2018	Gesamtausnützung	5.397.893	359.115	11.642	84.004	5.852.653
	Fortgeführte Anschaffungskosten	5.112.059	352.434	11.443	82.228	5.558.164
	Beizulegender Zeitwert	285.834	6.681	199	1.775	294.490
	Anteil in %	92,2 %	6,1 %	0,2 %	1,4 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	8.035	3.273	319	53.483	65.111
	Prozentsatz der Deckung	0,1 %	0,9 %	2,7 %	63,7 %	1,1 %
31.12.2017	Gesamtausnützung	5.131.519	464.677	14.666	122.036	5.732.898
	Fortgeführte Anschaffungskosten	5.117.775	464.677	14.666	122.036	5.719.155
	Beizulegender Zeitwert	13.744	0	0	0	13.744
	Anteil in %	89,5 %	8,1 %	0,3 %	2,1 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	32.877	14.670	1.827	80.750	130.122
	Prozentsatz der Deckung	0,6 %	3,2 %	12,5 %	66,2 %	2,3 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	266.374	-105.562	-3.024	-38.033	119.755
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	-5.716	-112.244	-3.223	-39.808	-160.991
	Beizul. Zeitwert des Vj.	272.091	6.681	199	1.775	280.746
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	-0,1 %	-24,2 %	-22,0 %	-32,6 %	2,1 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	-24.841	-11.396	-1.507	-27.267	-65.012
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	-75,6 %	-77,7 %	-82,5 %	-33,8 %	-50,0 %

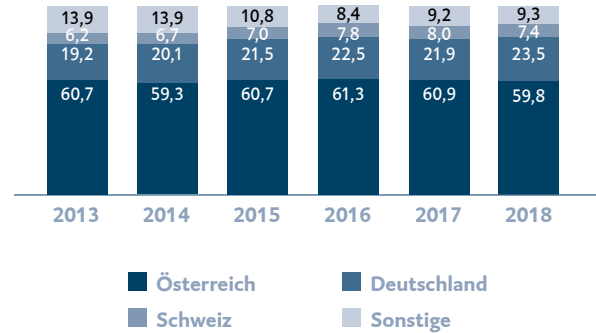
## Bonitätsstruktur Ausland in Tsd. €

Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
31.12.2018	Gesamtausnützung	3.717.517	131.013	28.141	64.794	3.941.465
	Fortgeführte Anschaffungskosten	3.476.852	130.932	28.031	64.298	3.700.113
	Beizulegender Zeitwert	240.665	81	111	495	241.352
	Anteil in %	94,3 %	3,3 %	0,7 %	1,6 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	5.306	1.199	387	36.255	43.147
	Prozentsatz der Deckung	0,1 %	0,9 %	1,4 %	56,0 %	1,1 %
31.12.2017	Gesamtausnützung	3.418.960	171.867	13.069	68.912	3.672.808
	Fortgeführte Anschaffungskosten	3.418.960	171.867	13.069	68.912	3.672.808
	Beizulegender Zeitwert	0	0	0	0	0
	Anteil in %	93,1 %	4,7 %	0,4 %	1,9 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	26.976	4.907	1.374	37.883	71.140
	Prozentsatz der Deckung	0,8 %	2,9 %	10,5 %	55,0 %	1,9 %
Veränderung	Gesamtausnützung Vj.	298.557	-40.854	15.073	-4.119	268.657
	Fortg. Anschaffungskosten Vj.	57.892	-40.935	14.962	-4.614	27.305
	Beizul. Zeitwert des Vj.	240.665	81	111	495	241.352
	zur Gesamtausnützung des Vj. (in %)	1,7 %	-23,8 %	114,5 %	-6,7 %	7,3 %
	der Risikovorsorgen zum Vj.	-21.670	-3.708	-987	-1.628	-27.994
	der Risikovorsorgen zum Vj. (in %)	-80,3 %	-75,6 %	-71,9 %	-4,3 %	-39,3 %

### Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Ländern

Rund 59,8 % des Kreditrisikovolumentens (Summe aus fortgeführten Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert) betreffen inländische Kreditnehmer. 23,5 % entfallen auf deutsche und 7,4 % auf Schweizer Kreditnehmer. Die restlichen 9,3 % verteilen sich wie folgt: 4,9 %-Punkte entfallen auf die Länder USA, Niederlande und Italien. Die verbleibenden 4,4 %-Punkte verteilen sich auf Kreditnehmer in sonstigen Ländern.

### Entwicklung Länderstruktur Kreditrisiko in %



### Bonitätsstruktur nach Ländern in Tsd. €

Länder	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>						
Österreich	5.112.059	352.434	11.443	82.228	5.558.164	56,8 %
Deutschland	2.139.128	77.208	26.256	48.553	2.291.146	23,4 %
Schweiz	662.241	51.089	173	14.583	728.087	7,4 %
Italien	121.527	1.197	98	759	123.581	1,3 %
USA	117.729	0	0	0	117.729	1,2 %
Niederlande	116.856	40	0	0	116.896	1,2 %
Frankreich	54.198	30	0	0	54.228	0,6 %
Großbritannien	34.872	0	0	61	34.933	0,4 %
Irland	6.792	0	0	0	6.792	0,1 %
Ungarn	347	0	0	0	347	0,0 %
Spanien	25	0	0	165	190	0,0 %
Griechenland	0	0	0	0	0	0,0 %
Sonstige	223.136	1.368	1.503	177	226.184	2,3 %
<b>Beizulegender Zeitwert</b>						
Österreich	285.834	6.681	199	1.775	294.490	3,0 %
USA	65.941	0	0	0	65.941	0,7 %
Niederlande	53.289	0	0	0	53.289	0,5 %
Großbritannien	19.661	0	0	0	19.661	0,2 %
Deutschland	12.719	77	54	495	13.346	0,1 %
Frankreich	9.718	4	0	0	9.722	0,1 %
Irland	2.971	0	0	0	2.971	0,0 %
Schweiz	396	0	0	0	396	0,0 %
Italien	147	0	57	0	204	0,0 %
Sonstige	75.823	0	0	0	75.823	0,8 %
<b>Gesamt</b>	<b>9.115.410</b>	<b>490.128</b>	<b>39.783</b>	<b>148.797</b>	<b>9.794.118</b>	<b>100,0 %</b>

**Bonitätsstruktur nach Branchen von ausgewählten Staaten**  
 Die nachfolgende Tabelle stellt das Forderungsvolumen gegenüber Kreditnehmern in den Staaten Italien, Großbritannien, Irland, Spanien, Russland und Griechenland gegliedert nach Branchen dar. Gegenüber portugiesischen und ukrainischen Schuldern bestehen derzeit keine Forderungen. Vor dem Hintergrund der vergangenen Entwicklungen auf den

Finanzmärkten wurden hierbei die Branchen Kredit- und Versicherungswesen sowie Öffentliche Hand hervorgehoben. Es entfallen 65,4 Mio. € auf die Branche Kredit- und Versicherungswesen. Das dargestellte Kreditrisiko in Irland besteht im Wesentlichen aus einem US-Konzern, dessen Finanzdienstleistungstochter ihren Sitz in Irland hat.

Branchenstruktur von ausgewählten Staaten in Tsd. €

Branchen	Italien	Groß- britannien	Irland	Spanien	Russland	Griechen- land	Gesamt
Kredit- und Versicherungswesen	18.745	36.948	9.700	0	0	0	65.393
Öffentliche Hand	0	0	0	0	0	0	0
Restliche Branchen	105.040	17.646	63	190	1	0	122.940
<b>Gesamt</b>	<b>123.784</b>	<b>54.594</b>	<b>9.763</b>	<b>190</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>188.333</b>

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Branchen  
 Das Realitätenwesen hat unverändert die höchste Bedeutung und stellt auch im Berichtsjahr 2018 den größten Anteil. Den größten Zuwachs gab es in den Bereichen Dienstleistungen,

Kredit- und Versicherungswesen sowie Sachgütererzeugung.  
 Der größte Rückgang ist analog zu 2017 in der Branche Öffentliche Hand zu beobachten.

Bonitätsstruktur nach Branchen gesamt in Tsd. €

Branchen gesamt	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>						
Dienstleistungen	1.342.216	133.342	7.194	20.022	1.502.774	15,3 %
Sachgütererzeugung	1.264.423	84.153	15.196	51.812	1.415.584	14,5 %
Realitätenwesen	1.342.601	67.066	505	5.111	1.415.283	14,5 %
Private	1.083.368	55.346	9.070	29.133	1.176.918	12,0 %
Kredit- und Versicherungswesen	909.660	7.921	80	2.463	920.125	9,4 %
Öffentliche Hand	817.889	0	0	117	818.007	8,4 %
Handel	641.334	22.823	3.764	13.336	681.257	7,0 %
Fremdenverkehr	398.519	61.641	1.011	7.428	468.599	4,8 %
Bauwesen	335.143	31.945	173	9.411	376.672	3,8 %
Seilbahnen	218.769	36	0	0	218.805	2,2 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	146.016	15.781	189	2.744	164.730	1,7 %
Energie- und Wasserversorgung	43.840	147	2.000	3.732	49.720	0,5 %
Sonstige	45.133	3.164	290	1.215	49.803	0,5 %
<b>Beizulegender Zeitwert</b>						
Kredit- und Versicherungswesen	266.986	0	0	0	266.986	2,7 %
Realitätenwesen	160.898	5.476	127	1.731	168.233	1,7 %
Öffentliche Hand	49.024	0	0	0	49.024	0,5 %
Dienstleistungen	26.476	413	43	1	26.932	0,3 %
Private	19.303	778	103	539	20.723	0,2 %
Bauwesen	2.753	0	0	0	2.753	0,0 %
Sachgütererzeugung	715	0	0	0	715	0,0 %
Handel	0	96	0	0	96	0,0 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	68	0	0	0	68	0,0 %
Fremdenverkehr	0	0	25	0	25	0,0 %
Sonstige	275	0	12	0	287	0,0 %
<b>Gesamt</b>	<b>9.115.410</b>	<b>490.128</b>	<b>39.783</b>	<b>148.797</b>	<b>9.794.118</b>	<b>100,0 %</b>



Im Vergleich zum Vorjahr ist im Inland der größte Zuwachs in der Branche Kredit- und Versicherungswesen zu beobachten, der stärkste Rückgang zeigt sich in der Branche Öffentliche Hand. In den Auslandsmärkten sind die am stärksten wachsen-

den Branchen die Sachgütererzeugung und Dienstleistungen. Im Ausland rückläufig sind Öffentliche Hand sowie Realitätenwesen.

#### Bonitätsstruktur nach Branchen Inland in Tsd. €

Branchen Inland	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>						
Realitätenwesen	1.078.360	57.285	181	3.578	1.139.404	19,5 %
Dienstleistungen	850.805	106.543	1.343	6.551	965.244	16,5 %
Private	860.050	43.236	5.240	14.118	922.645	15,8 %
Sachgütererzeugung	399.530	33.696	20	32.864	466.111	8,0 %
Öffentliche Hand	455.957	0	0	117	456.074	7,8 %
Fremdenverkehr	308.191	44.228	301	5.390	358.109	6,1 %
Handel	299.315	20.334	1.724	5.116	326.487	5,6 %
Kredit- und Versicherungswesen	296.314	7.149	70	188	303.720	5,2 %
Bauwesen	232.031	25.099	173	7.895	265.199	4,5 %
Seilbahnen	214.515	36	0	0	214.552	3,7 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	67.545	11.779	114	1.570	81.009	1,4 %
Energie- und Wasserversorgung	33.760	0	2.000	3.732	39.492	0,7 %
Sonstige	15.686	3.047	276	1.108	20.118	0,3 %
<b>Beizulegender Zeitwert</b>						
Realitätenwesen	149.427	5.476	127	1.428	156.459	2,7 %
Kredit- und Versicherungswesen	48.443	0	0	0	48.443	0,8 %
Öffentliche Hand	40.238	0	0	0	40.238	0,7 %
Dienstleistungen	26.476	413	43	1	26.932	0,5 %
Private	17.438	697	17	346	18.498	0,3 %
Bauwesen	2.753	0	0	0	2.753	0,0 %
Sachgütererzeugung	715	0	0	0	715	0,0 %
Handel	0	96	0	0	96	0,0 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	68	0	0	0	68	0,0 %
Sonstige	275	0	12	0	287	0,0 %
<b>Gesamt</b>	<b>5.397.893</b>	<b>359.115</b>	<b>11.642</b>	<b>84.004</b>	<b>5.852.653</b>	<b>100,0 %</b>

Bonitätsstruktur nach Branchen Ausland in Tsd. €

Branchen Ausland	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>						
Sachgütererzeugung	864.893	50.456	15.176	18.948	949.473	24,1 %
Kredit- und Versicherungswesen	613.347	773	10	2.275	616.404	15,6 %
Dienstleistungen	491.410	26.798	5.851	13.471	537.530	13,6 %
Öffentliche Hand	361.933	0	0	0	361.933	9,2 %
Handel	342.019	2.490	2.040	8.221	354.770	9,0 %
Realitätenwesen	264.240	9.781	324	1.534	275.879	7,0 %
Private	223.319	12.110	3.830	15.015	254.273	6,5 %
Bauwesen	103.112	6.845	0	1.515	111.472	2,8 %
Fremdenverkehr	90.328	17.413	710	2.038	110.490	2,8 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	78.470	4.002	75	1.174	83.721	2,1 %
Energie- und Wasserversorgung	10.081	147	0	0	10.228	0,3 %
Seilbahnen	4.253	0	0	0	4.253	0,1 %
Sonstige	29.447	117	14	107	29.685	0,8 %
<b>Beizulegender Zeitwert</b>						
Kredit- und Versicherungswesen	218.543	0	0	0	218.543	5,5 %
Realitätenwesen	11.472	0	0	302	11.774	0,3 %
Öffentliche Hand	8.786	0	0	0	8.786	0,2 %
Private	1.864	81	86	193	2.224	0,1 %
Fremdenverkehr	0	0	25	0	25	0,0 %
<b>Gesamt</b>	<b>3.717.517</b>	<b>131.013</b>	<b>28.141</b>	<b>64.794</b>	<b>3.941.465</b>	<b>100,0 %</b>

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Segmenten  
 Der Anteil des Firmenkundengeschäfts am gesamten Kreditrisikovolumen beträgt 68,3 % (Vorjahr: 66,6 %). Privatkunden

weisen einen Anteil von 14,3 % (Vorjahr: 14,5 %) auf, die restlichen 17,3 % (Vorjahr: 18,9 %) betreffen Institutionelle Kunden und Banken.

Bonitätsstruktur nach Segmenten in Tsd. €

Segmente	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	Gesamtausnützung	6.177.144	372.302	26.710	115.194	6.691.350
	Fortgeführte Anschaffungskosten	6.006.498	366.642	26.583	113.462	6.513.185
	Beizulegender Zeitwert	170.646	5.659	127	1.731	178.164
	Anteil in %	92,3 %	5,6 %	0,4 %	1,7 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	9.497	3.771	301	72.997	86.567
	Prozentsatz der Deckung	0,2 %	1,0 %	1,1 %	63,4 %	1,3 %
Privatkunden	Gesamtausnützung	1.241.233	115.826	13.068	33.604	1.403.730
	Fortgeführte Anschaffungskosten	1.220.661	114.723	12.885	33.065	1.381.333
	Beizulegender Zeitwert	20.572	1.103	183	539	22.397
	Anteil in %	88,4 %	8,3 %	0,9 %	2,4 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	1.481	658	404	16.741	19.283
	Prozentsatz der Deckung	0,1 %	0,6 %	3,1 %	49,8 %	1,4 %
Institutionelle Kunden und Banken	Gesamtausnützung	1.697.033	2.001	5	0	1.699.039
	Fortgeführte Anschaffungskosten	1.361.752	2.001	5	0	1.363.758
	Beizulegender Zeitwert	335.281	0	0	0	335.281
	Anteil in %	99,9 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %	100,0 %
	Risikovorsorgen	2.364	43	0	0	2.407
	Prozentsatz der Deckung	0,1 %	2,2 %	0,0 %	80,0 %	0,1 %
<b>Gesamt</b>	<b>Gesamtausnützung</b>	<b>9.115.410</b>	<b>490.128</b>	<b>39.783</b>	<b>148.797</b>	<b>9.794.118</b>
	<b>Fortg. Anschaffungskosten</b>	<b>8.588.911</b>	<b>483.366</b>	<b>39.473</b>	<b>146.527</b>	<b>9.258.277</b>
	<b>Beizulegender Zeitwert</b>	<b>526.499</b>	<b>6.762</b>	<b>310</b>	<b>2.270</b>	<b>535.842</b>
	<b>Anteil in %</b>	<b>93,1 %</b>	<b>5,0 %</b>	<b>0,4 %</b>	<b>1,5 %</b>	<b>100,0 %</b>
	<b>Risikovorsorge</b>	<b>13.341</b>	<b>4.473</b>	<b>706</b>	<b>89.738</b>	<b>108.257</b>
	<b>Prozentsatz der Deckung</b>	<b>0,1 %</b>	<b>0,9 %</b>	<b>1,8 %</b>	<b>60,3 %</b>	<b>1,1 %</b>

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Währungen  
 89,2 % (Vorjahr: 88,9 %) des Kreditrisikolumens betreffen  
 Forderungen in Euro. Auf Schweizer Franken entfallen 9,5 %  
 (Vorjahr: 9,9 %), die restlichen Währungen entsprechen 1,3 %

(Vorjahr: 1,2 %) des Forderungsvolumens. Dabei reduzierte  
 sich der Anteil der CHF-Finanzierungen im Euro-Währungsge-  
 biet von 4,0 % auf 3,8 %.

Bonitätsstruktur nach Währungen in Tsd. €

Währung	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt	Anteil in %
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>						
EUR	7.621.471	421.374	34.772	130.792	8.208.409	83,8 %
CHF mit Schweizer Kunden	506.076	40.897	142	10.717	557.833	5,7 %
CHF	336.708	19.861	4.478	3.203	364.250	3,7 %
USD	109.936	137	8	1.682	111.764	1,1 %
JPY	8.416	1.094	68	132	9.710	0,1 %
Sonstige	6.303	3	5	0	6.311	0,1 %
<b>Beizulegender Zeitwert</b>						
EUR	522.483	6.759	288	842	530.372	5,4 %
CHF mit Schweizer Kunden	396	0	0	0	396	0,0 %
CHF	1.855	4	22	1.428	3.309	0,0 %
USD	1.765	0	0	0	1.765	0,0 %
<b>Gesamt</b>	<b>9.115.410</b>	<b>490.128</b>	<b>39.783</b>	<b>148.797</b>	<b>9.794.118</b>	<b>100,0 %</b>

### Bonitätsstruktur der überfälligen Forderungen

Die folgende Darstellung zeigt eine Gliederung der überfälligen, aber nicht wertgeminderten finanziellen Forderungen nach der Anzahl der überfälligen Tage und der zugeordneten Risikoklasse (Gruppierung nach Kundenrating). Der Schuldner

ist in Bezug auf die Zahlung von Zinsen oder der Tilgung in Verzug. Nach Einschätzung der BTV ist die Bildung einer Einzelwertberichtigung aufgrund der Beurteilung des Schuldners bzw. der vorhandenen Sicherheiten nicht sachgerecht.

Bonitätsstruktur nach überfälligen Forderungen in Tsd. €

Stichtag	Anzahl überfälliger Tage	Bewertung	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Gesamt
31.12.2018	31 – 60 Tage	Fortgeführte Anschaffungskosten	470	1.172	36	1.678
		Beizulegender Zeitwert	13	0	0	13
	61 – 90 Tage	Fortgeführte Anschaffungskosten	20	4	5	29
		Beizulegender Zeitwert	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>			<b>503</b>	<b>1.176</b>	<b>41</b>	<b>1.720</b>
31.12.2017	31 – 60 Tage	Fortgeführte Anschaffungskosten	1.016	51	258	1.324
		Beizulegender Zeitwert	0	0	0	0
	61 – 90 Tage	Fortgeführte Anschaffungskosten	463	5	41	509
		Beizulegender Zeitwert	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>			<b>1.479</b>	<b>55</b>	<b>299</b>	<b>1.834</b>

### Erhaltene Sicherheiten

Die BTV gruppiert Sicherheiten nach Hypotheken, Wertpapieren und sonstigen Vermögenswerten. Insbesondere bei schlechteren Risikoklassen wird darauf geachtet, dass mit abnehmender Qualität der Kreditnehmerbonität die Höhe der

Besicherung steigt. Der niedrigere Besicherungsanteil in der Bonitätsstufe „Notleidend“ (dieser Kategorie werden ausgefallene Kunden zugeordnet) ist auf bereits durchgeführte Verwertungen von Sicherheiten zurückzuführen.

Erhaltene Sicherheiten zum 31.12.2018 in Tsd. €

Wert	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>					
Gesamtausnützung	8.588.911	483.366	39.473	146.527	9.258.277
Grundbücherliche Sicherheiten	2.103.501	166.672	18.436	24.016	2.312.626
Wertpapier-Sicherheiten	131.833	11.791	1.683	945	146.253
Sonstige Sicherheiten	822.232	42.694	11.679	11.809	888.415
Summe Besicherung in %	35,6 %	45,8 %	80,6 %	25,1 %	36,2 %
<b>Beizulegender Zeitwert</b>					
Gesamtausnützung	526.499	6.762	310	2.270	535.842
Grundbücherliche Sicherheiten	78.591	4.923	260	1.050	84.825
Wertpapier-Sicherheiten	293	307	0	0	600
Sonstige Sicherheiten	6.643	323	3	1.169	8.139
Summe Besicherung in %	16,2 %	82,1 %	85,1 %	97,7 %	17,5 %
<b>Gesamt</b>					
Gesamtausnützung	9.115.410	490.128	39.783	148.797	9.794.118
Grundbücherliche Sicherheiten	2.182.092	171.595	18.696	25.066	2.397.450
Wertpapier-Sicherheiten	132.126	12.098	1.683	945	146.852
Sonstige Sicherheiten	828.876	43.018	11.683	12.978	896.554
Summe Besicherung in %	34,5 %	46,3 %	80,6 %	26,2 %	35,1 %

Erhaltene Sicherheiten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Wert	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>					
Gesamtausnützung	8.536.735	636.544	27.735	190.949	9.391.962
Grundbücherliche Sicherheiten	1.924.467	272.394	14.260	35.641	2.246.763
Wertpapier-Sicherheiten	127.069	15.740	1.577	1.460	145.846
Sonstige Sicherheiten	692.510	56.069	3.648	12.699	764.927
Summe Besicherung in %	32,1 %	54,1 %	70,3 %	26,1 %	33,6 %
<b>Beizulegender Zeitwert</b>					
Gesamtausnützung	13.744	0	0	0	13.744
Grundbücherliche Sicherheiten	0	0	0	0	0
Wertpapier-Sicherheiten	0	0	0	0	0
Sonstige Sicherheiten	0	0	0	0	0
Summe Besicherung in %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
<b>Gesamt</b>					
Gesamtausnützung	8.550.479	636.544	27.735	190.949	9.405.706
Grundbücherliche Sicherheiten	1.924.467	272.394	14.260	35.641	2.246.763
Wertpapier-Sicherheiten	127.069	15.740	1.577	1.460	145.846
Sonstige Sicherheiten	692.510	56.069	3.648	12.699	764.927
Summe Besicherung in %	32,1 %	54,1 %	70,3 %	26,1 %	33,6 %

### Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität

Die nachfolgende Tabelle stellt Geschäfte mit Nachsichten gegliedert nach ihrer Kreditqualität dar.

Die Kreditqualität wird hierbei wie folgt unterschieden:

- Nicht wertberichtigt und nicht notleidend
- Nicht wertberichtigt und notleidend
- Wertberichtigt und notleidend

Zudem wird je Kreditqualität dargestellt, wie viel Risikovorsorge gebildet wurde bzw. wie hoch der Wert der Sicherheiten ist. Bei den dargestellten Risikovorsorgen in den ersten drei Bonitätsstufen handelt es sich um Portfoliowertberichtigungen. Die in der Kategorie „Notleidend“ angezeigten Risikovorsorgen stellen Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen dar.

Das Kreditrisikovolumen erhöht sich in der Kategorie „Nicht wertberichtigt und nicht notleidend“ um +26,9 Mio. € sowie bei „Wertberichtigt und notleidend“ um +1,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Rückläufig ist das Volumen bei „Nicht wertberichtigt und notleidend“ (-0,8 Mio. €).

### Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität zum 31.12.2018 in Tsd. €

Kreditqualität	Werte	Ohne erkennbares	Mit	Erhöhtes	Notleidend	Gesamt
		Ausfallrisiko	Anmerkung	Ausfallrisiko		
Nicht wertberichtigt und nicht notleidend	Gesamtausnützung	28.840	31.949	3.287	0	64.077
	Risikovorsorge	6	645	50	0	701
	Sicherheiten	14.122	6.319	2.508	0	22.950
Nicht wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	1.029	1.029
	Risikovorsorge	0	0	0	0	0
	Sicherheiten	0	0	0	1.014	1.014
Wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	23.438	23.438
	Risikovorsorge	0	0	0	12.737	12.737
	Sicherheiten	0	0	0	8.250	8.250
<b>Gesamt</b>	<b>Gesamtausnützung</b>	<b>28.840</b>	<b>31.949</b>	<b>3.287</b>	<b>24.467</b>	<b>88.544</b>
	<b>Risikovorsorge</b>	<b>6</b>	<b>645</b>	<b>50</b>	<b>12.737</b>	<b>13.438</b>
	<b>Sicherheiten</b>	<b>14.122</b>	<b>6.319</b>	<b>2.508</b>	<b>9.264</b>	<b>32.214</b>

### Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Kreditqualität zum 31.12.2017 in Tsd. €

Kreditqualität	Werte	Ohne erkennbares	Mit	Erhöhtes	Notleidend	Gesamt
		Ausfallrisiko	Anmerkung	Ausfallrisiko		
Nicht wertberichtigt und nicht notleidend	Gesamtausnützung	7.405	27.409	2.326	0	37.140
	Risikovorsorge	34	1.102	182	0	1.317
	Sicherheiten	6.660	4.452	1.575	0	12.687
Nicht wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	1.857	1.857
	Risikovorsorge	0	0	0	0	0
	Sicherheiten	0	0	0	1.133	1.133
Wertberichtigt und notleidend	Gesamtausnützung	0	0	0	22.305	22.305
	Risikovorsorge	0	0	0	12.818	12.818
	Sicherheiten	0	0	0	7.913	7.913
<b>Gesamt</b>	<b>Gesamtausnützung</b>	<b>7.405</b>	<b>27.409</b>	<b>2.326</b>	<b>24.162</b>	<b>61.302</b>
	<b>Risikovorsorge</b>	<b>34</b>	<b>1.102</b>	<b>182</b>	<b>12.818</b>	<b>14.136</b>
	<b>Sicherheiten</b>	<b>6.660</b>	<b>4.452</b>	<b>1.575</b>	<b>9.047</b>	<b>21.734</b>



#### Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft

Die nachfolgende Tabelle zeigt das von Nachsichten betroffene Forderungsvolumen in Abhängigkeit von der Art der vereinbarten Nachsicht. Des Weiteren erfolgt eine Aufgliederung nach der Anzahl der gewährten Nachsichten je Geschäft innerhalb der Berichtsperiode.

Beim größten Teil des von Nachsichten betroffenen Volumens wurde analog dem Vorjahr die Art der Kapitalrückführung

angepasst. Hierbei handelt es sich um ein Forderungsvolumen in Höhe von 78,4 Mio. € bzw. 91,3 %. Bei 3,6 Mio. € bzw. 4,0 % kam es zu einer Reduktion der zu leistenden Zinszahlungen. Für ein Forderungsvolumen von 1,9 Mio. € bzw. 2,1 % wurde die gesamte Finanzierungsstruktur des Kunden neu vereinbart.

Es erfolgten Anpassungen von sonstigen Vereinbarungen für 2,3 Mio. € bzw. 2,6 %. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass das Volumen mit Nachsichten gegenüber dem Vorjahr um +27,2 Mio. € gestiegen ist. Treiber war hierbei die Kategorie „Kapitalrückführung wurde angepasst“.

#### Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft zum 31.12.2018 in Tsd. €

Art der Nachsicht	Anzahl Nachsichten/Geschäft	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Kapitalrückführung wurde angepasst	1	28.563	31.097	2.899	15.868	78.428
	2	277	0	0	2.098	2.375
	3	0	0	0	0	0
Zu leistende Zinszahlung wurde reduziert	1	0	0	388	3.175	3.563
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Neuregelung Kreditverhältnis	1	0	852	0	1.007	1.859
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Lockerung der Einhaltung bindender Verpflichtungen (Covenants)	1	0	0	0	2.317	2.317
	2	0	0	0	2	2
	3	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>		<b>28.840</b>	<b>31.949</b>	<b>3.287</b>	<b>24.467</b>	<b>88.544</b>

#### Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Art und Anzahl je Geschäft zum 31.12.2017 in Tsd. €

Art der Nachsicht	Anzahl Nachsichten/Geschäft	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Kapitalrückführung wurde angepasst	1	7.116	22.188	2.326	14.487	46.117
	2	289	133	0	2.124	2.546
	3	0	0	0	0	0
Zu leistende Zinszahlung wurde reduziert	1	0	5.087	0	3.804	8.892
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Neuregelung Kreditverhältnis	1	0	0	0	1.303	1.303
	2	0	0	0	0	0
	3	0	0	0	0	0
Lockerung der Einhaltung bindender Verpflichtungen (Covenants)	1	0	0	0	2.443	2.443
	2	0	0	0	2	2
	3	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>		<b>7.405</b>	<b>27.409</b>	<b>2.326</b>	<b>24.162</b>	<b>61.302</b>

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten

Nachsichten wurden analog dem Vorjahr insbesondere bei Forderungen gegenüber Firmenkunden gemacht.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2018 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	21.021	30.420	3.098	22.480	77.020
Privatkunden	7.820	1.528	189	1.987	11.525
Institutionelle Kunden und Banken	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>28.840</b>	<b>31.949</b>	<b>3.287</b>	<b>24.467</b>	<b>88.544</b>

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	602	26.961	1.903	21.995	51.461
Privatkunden	6.803	448	423	2.167	9.841
Institutionelle Kunden und Banken	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>7.405</b>	<b>27.409</b>	<b>2.326</b>	<b>24.162</b>	<b>61.302</b>

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen

Das von Nachsichten betroffene Forderungsvolumen verteilt sich analog dem Vorjahr ohne wesentliche Konzentrationen über sämtliche Wirtschaftszweige.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen zum 31.12.2018 in Tsd. €

Branche	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Dienstleistungen	164	20.895	803	2.557	24.419
Realitätenwesen	20.989	0	206	0	21.196
Sachgütererzeugung	0	410	885	13.646	14.941
Fremdenverkehr	0	9.115	578	2.585	12.278
Private	7.655	1.528	152	1.979	11.315
Bauwesen	0	0	0	2.182	2.182
Handel	31	0	664	948	1.643
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0	0	0	570	570
<b>Gesamt</b>	<b>28.840</b>	<b>31.949</b>	<b>3.287</b>	<b>24.467</b>	<b>88.544</b>

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Wirtschaftszweigen zum 31.12.2017 in Tsd. €

Branche	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Dienstleistungen	602	20.644	1.074	1.467	23.787
Sachgütererzeugung	0	5.972	0	12.344	18.316
Private	6.803	448	293	2.159	9.702
Bauwesen	0	0	0	3.172	3.172
Fremdenverkehr	0	112	0	2.784	2.896
Handel	0	0	828	1.033	1.861
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0	233	0	568	801
Realitätenwesen	0	0	132	365	496
Sonstige	0	0	0	271	271
<b>Gesamt</b>	<b>7.405</b>	<b>27.409</b>	<b>2.326</b>	<b>24.162</b>	<b>61.302</b>

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Ländern

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Risikostruktur der Geschäfte mit Nachsichten gegliedert nach Ländern. Mit einem Forderungsvolumen von 74,7 Mio. € bzw. 84,4 % betrifft der

größte Teil des Volumens Kreditnehmer aus Österreich. Des Weiteren wurden Nachsichten mit Kreditnehmern in Deutschland und der Schweiz vereinbart. Für Italien sind keine Nachsichten mehr vorhanden.

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Ländern zum 31.12.2018 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Österreich	27.004	28.500	1.283	17.927	74.714
Deutschland	1.836	3.161	2.005	5.102	12.105
Schweiz	0	288	0	1.438	1.725
Italien	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>28.840</b>	<b>31.949</b>	<b>3.287</b>	<b>24.467</b>	<b>88.544</b>

Risikostruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Ländern zum 31.12.2017 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Österreich	5.803	21.166	1.097	16.861	44.927
Deutschland	1.301	6.243	1.229	5.813	14.587
Schweiz	301	0	0	1.458	1.759
Italien	0	0	0	29	29
Sonstige	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>7.405</b>	<b>27.409</b>	<b>2.326</b>	<b>24.162</b>	<b>61.302</b>

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten

Geschäfte, bei denen Nachsichten vereinbart wurden, haben im Geschäftsjahr 2018 einen Zinsertrag in Höhe von 3,3 Mio. € erwirtschaftet.

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2018 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	936	1.194	147	674	2.951
Privatkunden	134	153	4	37	328
Institutionelle Kunden und Banken	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.069</b>	<b>1.347</b>	<b>152</b>	<b>711</b>	<b>3.279</b>

Ertragsstruktur von Geschäften mit Nachsichten nach Segmenten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	12	1.086	49	811	1.958
Privatkunden	135	7	12	54	207
Institutionelle Kunden und Banken	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>147</b>	<b>1.093</b>	<b>61</b>	<b>865</b>	<b>2.166</b>

Risikostruktur Derivate nach Segmenten

Das dargestellte Kreditvolumen bei Derivaten entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Das Kreditvolumen aus Derivaten beträgt zum Stichtag 31.12.2018 insgesamt 53,4 Mio. €. Davon

entfallen 39,8 Mio. € bzw. 74,5 % auf Forderungen gegenüber Institutionellen Kunden und Banken. Die Forderungen gegenüber Firmenkunden betragen 13,4 Mio. € bzw. 25,1 % sowie gegenüber Privatkunden 0,2 Mio. € bzw. 0,4 %.

Risikostruktur Derivate nach Segmenten zum 31.12.2018 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	11.429	1.936	24	0	13.389
Private	199	17	0	0	216
Institutionelle Kunden und Banken	39.754	0	0	0	39.754
<b>Gesamt</b>	<b>51.382</b>	<b>1.953</b>	<b>24</b>	<b>0</b>	<b>53.359</b>

Risikostruktur Derivate nach Segmenten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	9.755	4.543	0	0	14.298
Private	215	0	4	0	219
Institutionelle Kunden und Banken	55.821	0	0	0	55.821
<b>Gesamt</b>	<b>65.791</b>	<b>4.543</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>70.338</b>

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen

Der größte Anteil mit rund 95,2 % des Volumens entfällt analog dem Vorjahr auf Forderungen, die auf EUR lauten. 3,5 %

stammen aus CHF-Geschäften, die restlichen 1,3 % betreffen USD, JPY und sonstige Währungen.

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen zum 31.12.2018 in Tsd. €

Segment	Währung	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	EUR	10.352	545	24	0	10.921
	CHF	461	1.391	0	0	1.852
	USD	513	0	0	0	513
	JPY	95	0	0	0	95
	Sonstige	8	0	0	0	8
Privatkunden	EUR	173	17	0	0	190
	CHF	26	0	0	0	26
Institutionelle Kunden und Banken	EUR	39.667	0	0	0	39.667
	CHF	7	0	0	0	7
	USD	30	0	0	0	30
	Sonstige	50	0	0	0	50
<b>Gesamt</b>		<b>51.382</b>	<b>1.953</b>	<b>24</b>	<b>0</b>	<b>53.359</b>

Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen zum 31.12.2017 in Tsd. €

Segment	Währung	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Firmenkunden	EUR	8.942	4.349	0	0	13.291
	CHF	391	194	0	0	585
	USD	320	0	0	0	320
	Sonstige	103	0	0	0	103
Privatkunden	EUR	186	0	0	0	186
	CHF	29	0	4	0	33
Institutionelle Kunden und Banken	EUR	49.810	0	0	0	49.810
	CHF	5.516	0	0	0	5.516
	USD	476	0	0	0	476
	JPY	19	0	0	0	19
	Sonstige	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>		<b>65.791</b>	<b>4.543</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>70.338</b>

#### Risikostruktur Derivate nach Ländern

43,4 % der Forderungen bestehen gegenüber Kontrahenten in Deutschland. Weitere 40,5 % betreffen österreichische Partner. Der Rest verteilt sich auf Kunden in der Schweiz und anderen Ländern.

#### Risikostruktur Derivate nach Ländern zum 31.12.2018 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Österreich	19.686	1.917	0	0	21.603
Deutschland	23.123	15	24	0	23.161
Schweiz	645	21	0	0	667
Sonstige	7.927	0	0	0	7.927
<b>Gesamt</b>	<b>51.382</b>	<b>1.953</b>	<b>24</b>	<b>0</b>	<b>53.359</b>

#### Risikostruktur Derivate nach Ländern zum 31.12.2017 in Tsd. €

Land	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Österreich	24.994	4.175	0	0	29.169
Deutschland	27.270	368	4	0	27.641
Schweiz	1.294	0	0	0	1.294
Sonstige	12.233	0	0	0	12.233
<b>Gesamt</b>	<b>65.791</b>	<b>4.543</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>70.338</b>

#### Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten

95,2 % der Forderungen entstehen aus Zinsswaps, 2,4 % aus Währungsswaps, 1,9 % aus Devisentermingeschäften sowie 0,4 % aus Zinsoptionen bzw. Anleihooptionen. Derzeit besteht kein Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten auf

Substanzwerte. Analog dem Vorjahr resultiert das höchste Volumen aus Zinsswaps, wobei sich im Jahresvergleich bei allen Derivattypen eine rückläufige Entwicklung zeigt.

#### Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten zum 31.12.2018 in Tsd. €

Geschäftsart	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Zinsswaps	50.238	549	24	0	50.810
Devisentermingeschäfte	1.013	15	0	0	1.027
Zinsoptionen	131	0	0	0	131
Währungsswaps	0	1.298	0	0	1.298
Anleihooption	0	92	0	0	92
<b>Gesamt</b>	<b>51.382</b>	<b>1.953</b>	<b>24</b>	<b>0</b>	<b>53.359</b>

#### Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten zum 31.12.2017 in Tsd. €

Geschäftsart	Ohne erkenn. Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Notleidend	Gesamt
Zinsswaps	53.653	1.027	4	0	54.684
Devisentermingeschäfte	6.454	0	0	0	6.454
Zinsoptionen	5.684	0	0	0	5.684
Währungsswaps	0	3.417	0	0	3.417
Anleihooption	0	99	0	0	99
<b>Gesamt</b>	<b>65.791</b>	<b>4.543</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>70.338</b>



## Marktrisiko

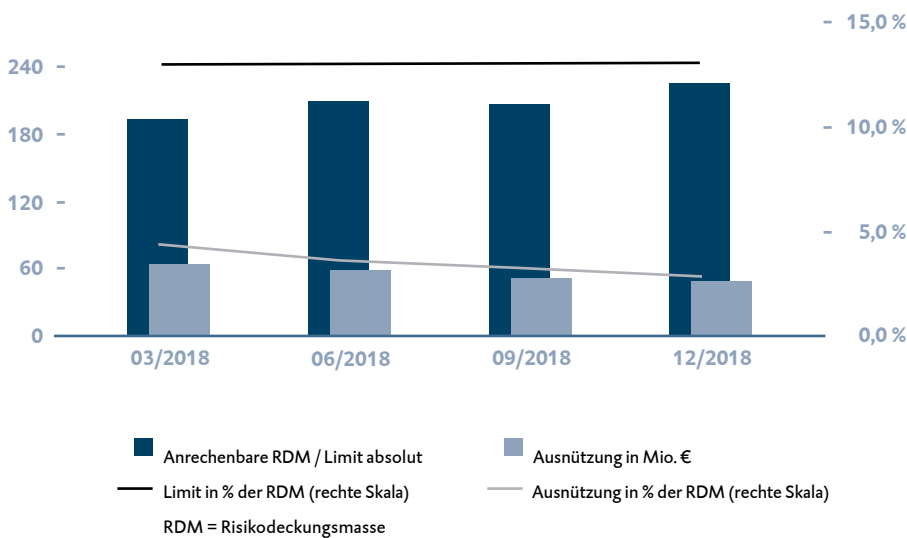
Die nachfolgende Abbildung zeigt die Limitausnützung der Marktrisiken auf Gesamtbankebene. Es wird dabei für die Risikoarten Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko und Credit-Spread-Risiko jeweils Risikokapital zugeordnet. Die den Zeitreihen inhärenten Korrelationen wirken dabei risikomin-

dernd. Im Jahresverlauf 2018 ging das Marktrisiko in Relation zur Risikodeckungsmasse von 4,3 % im ersten Quartal auf 2,7 % im vierten Quartal zurück. Die Haupttreiber des Marktrisikos sind das Zinsänderungsrisiko und das Credit-Spread-Risiko. Der Rückgang im Marktrisiko ist im Wesentlichen auf die Reduktion des Wertpapiereigenstandes zurückzuführen.

## Marktrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



## Marktrisiko – Liquidationsansatz

Maximum Durchschnitt Ultimo

31.12.2018	Ausnützung in Mio. €	64,5	54,8	46,7
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	4,3 %	3,4 %	2,7 %
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	78,1	70,6	60,7
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	5,3 %	4,6 %	3,7 %

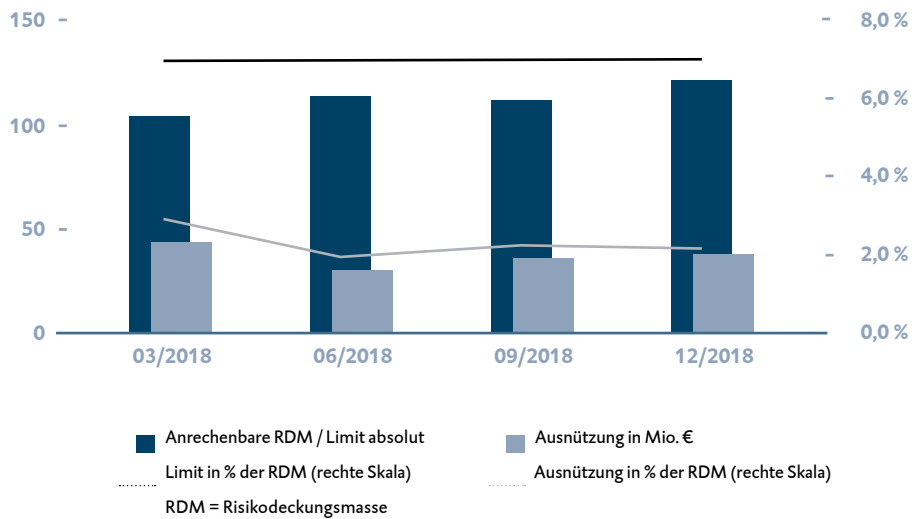
## Zinsrisiko

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Zinsrisiko. Die Ausnützung in Relation zur Risikodeckungsmasse ging von 2,9 % im ersten Quartal auf 2,2 % zum Jahresultimo zurück.

### Zinsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Zinsrisiko – Liquidationsansatz		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2018	Ausnützung in Mio. €	43,4	36,9	37,5
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,9 %	2,3 %	2,2 %
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	57,8	51,2	47,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	4,0 %	3,3 %	2,9 %

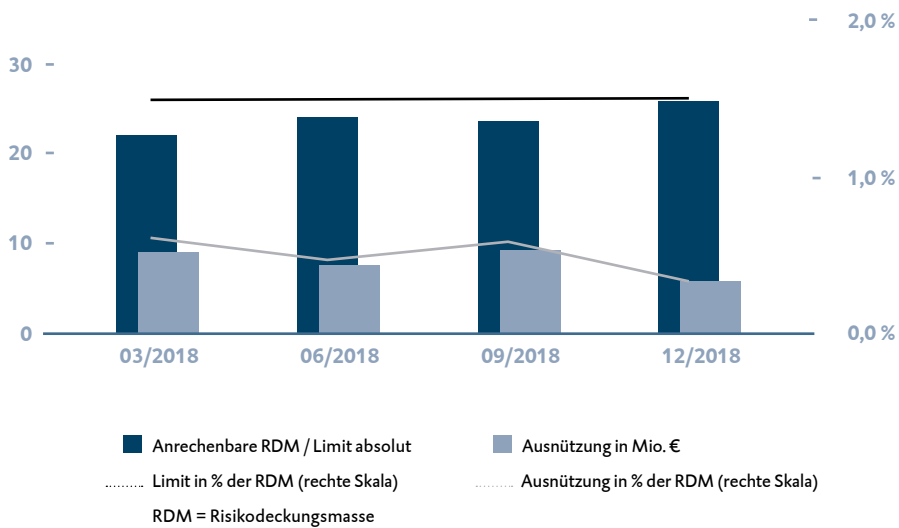
## Währungsrisiko

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Währungsrisiko. Das Währungsrisiko blieb im Jahresverlauf auf niedrigem Niveau und lag zum Jahresultimo bei 0,3 % der Risikodeckungsmasse.

### Währungsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Währungsrisiko – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2018	Ausnützung in Mio. €	9,3	8,0	6,0
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,6 %	0,5 %	0,3 %
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	13,8	12,4	13,8
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,9 %	0,8 %	0,8 %

### Aktienkursrisiko

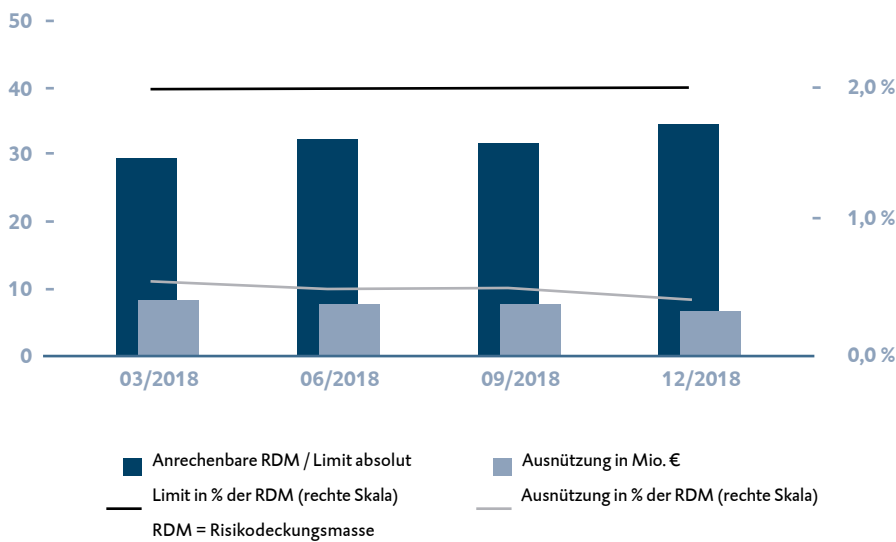
Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Aktienkursrisiko. Die Erwirtschaftung von Erträgen aus dem Aktiengeschäft zählt nicht zum Kerngeschäft der BTV.

Eine durchschnittliche Ausnützung in Höhe von 7,7 Mio. € bzw. 0,5 % der Risikodeckungsmasse unterstreicht dies. Im Berichtsjahr 2018 gab es keine wesentlichen Änderungen des Aktienkursrisikos.

### Aktienkursrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



Aktienkursrisiko – Liquidationsansatz		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2018	Ausnützung in Mio. €	8,2	7,7	6,8
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,6 %	0,5 %	0,4 %
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	9,8	9,4	8,7
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	0,7 %	0,6 %	0,5 %

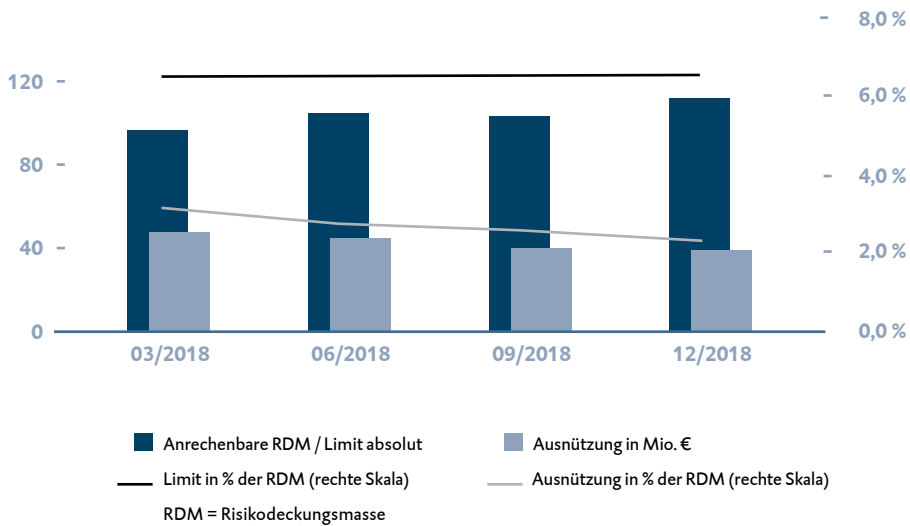
### Credit-Spread-Risiko

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das Credit-Spread-Risiko. Das Credit-Spread-Risiko in Relation zur Risikodeckungsmasse auf Gesamtbankebene sank von 3,2 % im ersten Quartal auf 2,3 % zum Jahresultimo.

### Credit-Spread-Risiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Credit-Spread-Risiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2018	Ausnützung in Mio. €	47,7	43,1	39,7
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	3,2 %	2,7 %	2,3 %
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	76,8	60,2	52,0
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	5,3 %	4,0 %	3,2 %

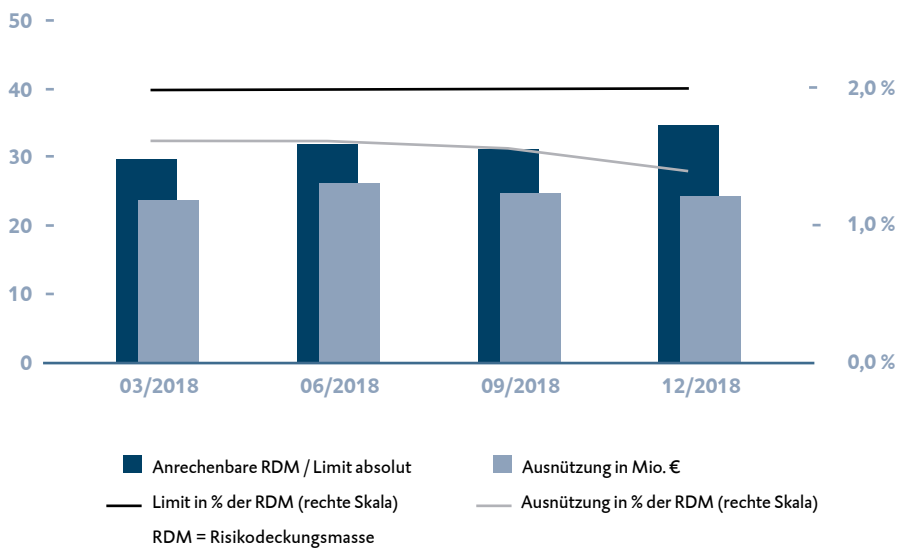
## Liquiditätsrisiko

Die Ausnützung des Liquiditätsrisikos war im Jahresverlauf 2018 leicht rückläufig und sank von 1,6 % der Risikodeckungsmasse auf 1,4 % zum Jahresultimo.

### Liquiditätsrisiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Liquiditätsrisiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2018	Ausnützung in Mio. €	26,2	24,9	24,5
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	1,6 %	1,6 %	1,4 %
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	23,8	20,9	19,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	1,6 %	1,4 %	1,2 %

**Restlaufzeiten Verbindlichkeiten 2018  
nach IFRS 7.39**

in Tsd. €	tägl. fällig	< 3 M.	3 M. – 1 J.	1 – 5 J.	> 5 J.	Gesamt- ergebnis
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	40.778	259.445	101.069	743.943	363.964	1.509.200
Verbindlichkeiten Kunden	4.376.607	752.076	820.030	799.368	75.681	6.823.762
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	53.667	162.209	664.798	560.839	1.441.513
<b>Nicht derivative Verbindlichkeiten</b>	<b>4.417.385</b>	<b>1.065.189</b>	<b>1.083.307</b>	<b>2.208.109</b>	<b>1.000.484</b>	<b>9.774.474</b>
Derivative Verbindlichkeiten	0	782	3.272	6.203	-1.936	8.321
<b>Gesamt</b>	<b>4.417.385</b>	<b>1.065.971</b>	<b>1.086.580</b>	<b>2.214.311</b>	<b>998.548</b>	<b>9.782.795</b>
Eventualverpflichtungen	91.593	256.037	868.598	524.274	182.758	1.923.260
Finanzgarantien	42.680	50.517	53.026	164.813	5.865	316.901
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	48.913	205.520	815.571	359.461	176.893	1.606.359

**Restlaufzeiten Verbindlichkeiten 2017  
nach IFRS 7.39**

in Tsd. €	tägl. fällig	< 3 M.	3 M. – 1 J.	1 – 5 J.	> 5 J.	Gesamt- ergebnis
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	34.840	193.834	40.583	738.675	234.638	1.242.570
Verbindlichkeiten Kunden	3.796.067	935.881	753.156	713.344	98.807	6.297.256
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	63.670	145.188	645.264	365.005	1.219.128
Nachrangkapital	0	4.041	2.492	57.064	101.918	165.515
<b>Nicht derivative Verbindlichkeiten</b>	<b>3.830.907</b>	<b>1.197.425</b>	<b>941.420</b>	<b>2.154.348</b>	<b>800.369</b>	<b>8.924.469</b>
Derivative Verbindlichkeiten	0	1.024	4.026	7.190	-521	11.719
<b>Gesamt</b>	<b>3.830.907</b>	<b>1.198.449</b>	<b>945.446</b>	<b>2.161.537</b>	<b>799.848</b>	<b>8.936.188</b>
Eventualverpflichtungen	82.842	326.747	649.261	629.025	94.152	1.782.027
Finanzgarantien	40.062	103.536	35.483	144.377	7.008	330.465
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	42.780	223.211	613.778	484.648	87.144	1.451.562

Die Gliederung der Verbindlichkeiten nach vertraglichen Restlaufzeiten gemäß IFRS 7.39 zeigt im Jahresvergleich in Summe wieder eine deutliche Steigerung der Verbindlichkeiten. Es sind Zuwächse in allen Laufzeitbändern ersichtlich.

## Operationelles Risiko

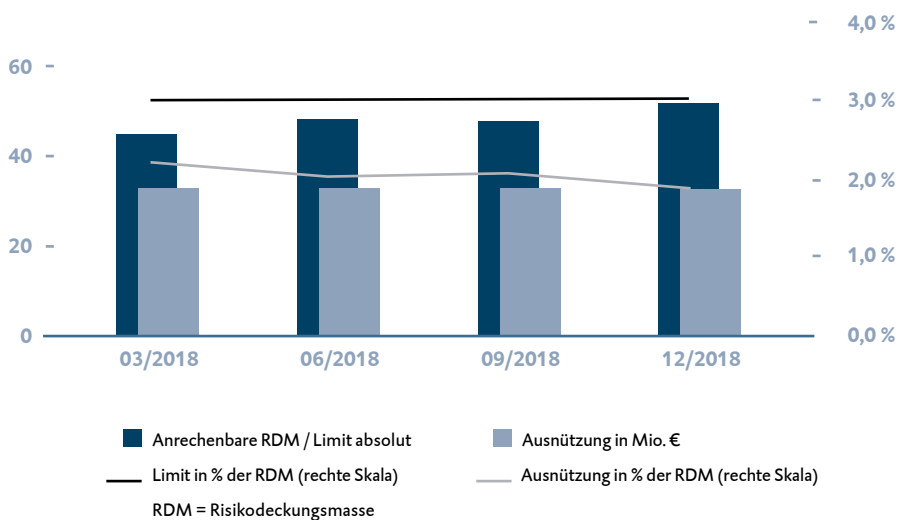
Um einen geschlossenen Ablauf und die Qualität des implementierten Regelkreises – Risikoidentifikation, Risikoquantifizierung und Risikosteuerung – zu garantieren, werden im Rahmen eines Quartalsberichts die Entscheidungsträger laufend über die Entwicklung des operationellen Risikos (eingetretene Schadensfälle) sowie die Einleitung von Maß-

nahmen und deren laufende Überwachung informiert. Die Berechnung des operationellen Risikos erfolgt jährlich. Daher bleibt die absolute Ausnützung über das ganze Jahr hinweg konstant. Die relative Ausnützung hingegen schwankt in Abhängigkeit von der jeweils zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

## Operationelles Risiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Operationelles Risiko – Liquidationsansatz

Maximum

Durchschnitt

Ultimo

31.12.2018	Ausnützung in Mio. €	32,6	32,6	32,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,2 %	2,0 %	1,9 %
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	33,6	33,6	33,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	2,3 %	2,2 %	2,0 %



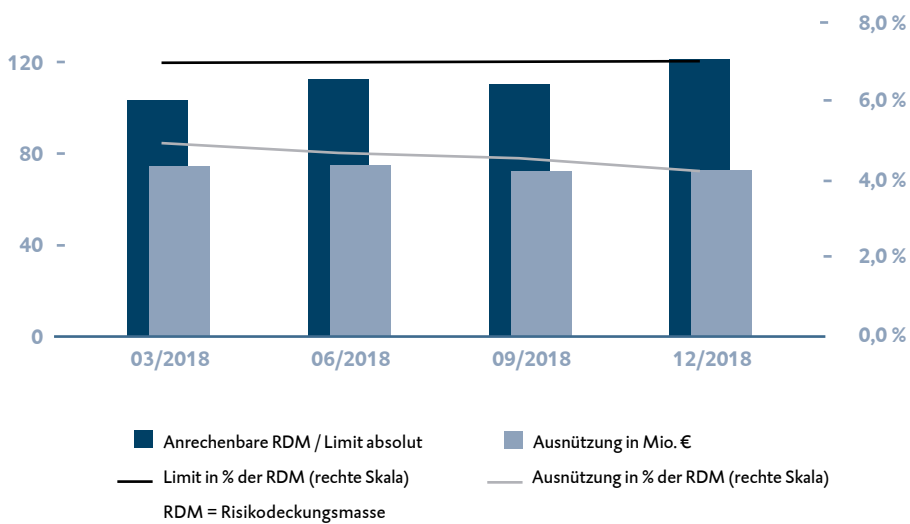
### Makroökonomisches Risiko

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit für das makroökonomische Risiko. Die absolute Ausnützung des makroökonomischen Risikos macht im Jahresverlauf eine Seitwärtsbewegung. Die relative Ausnützung sank von 5,0 % der Risikodeckungsmasse auf 4,2 % zum Jahresultimo.

### Makroökonomisches Risiko – Liquidationsansatz

Werte in Mio. €

Werte in %



### Makroökonomisches Risiko – Liquidationsansatz

		Maximum	Durchschnitt	Ultimo
31.12.2018	Ausnützung in Mio. €	75,6	73,7	72,6
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	5,0%	4,6%	4,2%
31.12.2017	Ausnützung in Mio. €	78,2	68,2	74,9
	Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse	5,1%	4,4%	4,6%

In den vergangenen Jahren wurde eine neue Software zur Berechnung von Risikopositionsgrößen implementiert. Die Anwendung übernimmt derzeit nachstehende Berechnungsaufgaben:

- Eigenmittelanforderung für das Kreditrisiko
- Eigenmittelanforderung für das Marktrisiko
- Eigenmittelanforderung für das Risiko der Anpassung einer Kreditbewertung (CVA-Risiko)
- Ökonomisches Risiko für das Adressausfall- und das Beteiligungsrisiko
- Stresstests in Bezug auf die Eigenmittelanforderung für das Kreditrisiko, das Marktrisiko und das CVA-Risiko sowie in Bezug auf das Adressausfall- und das Beteiligungsrisiko
- Verschuldungsquote

Aufgrund der aufsichtsrechtlichen Entwicklungen wie beispielsweise das CRR-II-Paket oder Basel IV wurde im Jahr 2018 ein Projekt mit dem Ziel gestartet, die oben erwähnte Anwendung auf den neuesten Stand zu bringen und somit die BTV bestmöglich auf die anstehenden Herausforderungen vorzubereiten. Der erfolgreiche Abschluss dieses Projektes wird im 3. Quartal 2019 erwartet.

Die Steuerung des Liquiditäts- und des Marktrisikos sieht die BTV als eine ihrer Kernaufgaben. Daher hat sich die BTV dazu entschieden, die bestehende Anwendung zu ersetzen, und im

4. Quartal 2018 ein Migrationsprojekt initiiert. Durch die neue Anwendung sollen die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse weiter gesteigert, die Rechenprozesse effizienter, der Integrationsgrad erhöht und die Möglichkeit zur Durchführung von Simulationen wesentlich verbessert werden.

Eine weitere wesentliche Risikokategorie stellt das operationelle Risiko in der BTV dar. Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2018 ein Projekt ins Leben gerufen, um die angewandten Verfahren zur Quantifizierung des operationellen Risikos für die Zwecke der Risikotragfähigkeitsrechnung zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz weiterzuentwickeln. Der erfolgreiche Abschluss dieses Projektes wird im 1. Halbjahr 2019 erwartet.

Darüber hinaus erfolgte im Jahr 2018 eine Überarbeitung der Gesamtbankrisikostrategie. Das wesentliche Ziel der Überarbeitung war, die Kohärenz zu steigern und Redundanzen von und zu anderen Dokumenten auf das notwendigste Maß zu reduzieren. Im Anschluss an die Überarbeitung der Gesamtbankrisikostrategie erfolgte die Weiterentwicklung eines Stresstestrahmenwerks. Das Stresstestrahmenwerk stellt eine wesentliche Ergänzung des laufenden Risikomanagements dar und ist ausdrücklich kein Ersatzrahmenwerk für herkömmliche Risikomaße, sondern als zusätzliches Element des Risikomanagementsystems zu begreifen und als in dieses integriert zu verstehen.

Am 1. Jänner 2019 tritt der „Leitfaden der EZB für den internen Prozess zur Beurteilung der Angemessenheit des Kapitals (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP)“ in Kraft. Mit diesem Regelwerk definiert die EZB ihre Aufsichtserwartung an den ICAAP und etabliert insbesondere eine „normative“ und eine „ökonomische“ Perspektive. Die Adressaten des Leitfadens sind die direkt unter der Aufsicht der EZB stehenden signifikanten Institute. Vor dem Hintergrund, einen Beitrag zur Konvergenz des einheitlichen europäischen Aufsichtsmechanismus leisten zu wollen, hat sich die BTV dazu entschieden, im 2. Halbjahr 2019 ein Projekt zu initiieren, welches das Ziel hat, für die BTV die Umsetzung der Aufsichtserwartung der EZB an den Kapitaladäquanzprozess – unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips – zu konzipieren und für den produktiven Einsatz vorzubereiten.

Zur Weiterentwicklung der Liquiditätsrisikosteuerung wird der Liquiditätsbericht um Sensitivitätsanalysen erweitert. Dabei können die Auswirkungen verschiedener Änderungen von Einflussfaktoren auf die LAB, LCR, NSFR, LDR und den Puffer im Zeitverlauf simuliert werden. Dies dient der Anpassung der Liquiditätsrisikosteuerung an aufsichtsrechtliche Standards, der kurz- und mittelfristigen Planung der Refinanzierungsstruktur und daraus abgeleitet dem vorausschauenden Ergreifen von Maßnahmen zur nachhaltigen Erfüllung von internen strategischen Leitlinien und aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Die Umsetzung der EBA-Guidelines zum Zinsrisiko steht im Jahr 2019 im Fokus des Marktrisikococontrollings. Ein wesentlicher Inhalt ist dabei die entsprechende Verankerung der Zinsänderungsrisiken in der Strategie der BTV und die Erweiterung des Berichtswesens. Dem neu implementierten Risikomanagementsystem kommt bei der Risikomessung eine Schlüsselrolle zu. Neben der Berechnung des Risikos bezüglich der von der EBA vorgeschriebenen Zinsszenarien wird eine dynamische Zinsergebnissimulation entwickelt.

Mit 1. Jänner 2019 tritt der „Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsausstattung (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process – ILAAP)“ in Kraft. In erster Linie ist dieser Leitfaden für von der EZB beaufsichtigte Institute relevant, er ist aber auch ein wichtiger Input-Faktor für den aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) und damit indirekt auch für die BTV relevant. Nach dem Grundsatz der Proportionalität liegt es in der Verantwortung der Institute, alle wesentlichen Liquiditätsrisiken zu identifizieren und zu bewerten. Die in diesem Leitfaden beschriebenen Grundsätze werden im Jahr 2019 mit den in der BTV vorherrschenden Praktiken abgeglichen. Dabei werden Abweichungen identifiziert und es wird – unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips – damit begonnen, auftretende Lücken zu schließen.

## Berichterstattung über die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 243a Absatz 2 Unternehmensgesetzbuch werden im Folgenden die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der BTV in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess angeführt.

Der Vorstand der BTV trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Konzerns entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Dieser Bericht gibt einen Überblick, wie die internen Kontrollen in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess geregelt sind.

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an einer Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Lageberichterstattung gemäß §§ 243, 243a und 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) vom März 2016 und an den Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 63a Bankwesengesetz (BWG). Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale ist in Anlehnung an das Rahmenkonzept des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) strukturiert.

Das Rechnungswesen (Buchhaltung und Bilanzierung) mit den dazugehörigen Prozessen sowie das dazugehörige Risikomanagement sind im Bereich Finanzen und Controlling in den Teams Meldewesen, Konzernbilanzierung, Rechnungswesen, Risikocontrolling sowie Vertriebs- und Strategiecontrolling angesiedelt. Die regelmäßigen und gesetzlich vorgesehenen Kontrollen werden durch den Bereich Interne Revision durchgeführt.

Primäre Aufgaben des Internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems sind es, alle Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung zu kontrollieren und die Risiken, die die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen, zu identifizieren, zu analysieren und laufend zu überwachen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, damit die Unternehmensziele erreicht werden können.

### Kontrollumfeld

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben in Österreich, Deutschland und der Schweiz stehen die von der BTV definierten Verhaltensgrundsätze im Vordergrund. Weiters wird nachhaltig auf die Beachtung der BTV Corporate-Governance-Grundsätze sowie die Umsetzung der BTV Standards Wert gelegt.

Für das umfassende Kontrollumfeld liegen für den gesamten Bereich Stellenbeschreibungen mit dazugehörigen Kompetenzen und zugewiesenem Verantwortungsbereich sowie entsprechende Ausbildungspyramiden für die bestmögliche Weiterentwicklung des Know-hows der Mitarbeiter vor. Dadurch können Neuerungen rechtzeitig und korrekt im Rechnungslegungsprozess mitberücksichtigt werden. Die Mitarbeiter des Bereichs verfügen in Abhängigkeit von ihrem Aufgabengebiet über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen.

Um die maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und relevanten Rechnungslegungsstandards zu erfüllen, werden in der BTV die Rechnungslegungsprozesse (IFRS und die jeweiligen nationalen Rechnungslegungsstandards), insbesondere die Schlüsselprozesse, im Bereich Finanzen und Controlling durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher, Arbeitsbehelfe sowie durch schriftliche Anweisungen unterstützt. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

### Risikobeurteilung

Ein Risikokatalog für die wesentlichen unternehmenstypischen Geschäftsprozesse im Rechnungslegungsprozess wurde erarbeitet und die wesentlichsten Risikofelder identifiziert. Diese werden durch Kontrollen laufend überwacht bzw. überprüft und gegebenenfalls evaluiert. Die interne Kontrolle kann zwar eine hinreichende, aber keine absolute Sicherheit bei der Erfüllung dieser Zielsetzungen darstellen. Die Möglichkeit von Mängeln bei der Ausführung von Tätigkeiten oder Irrtümern bei Schätzungen oder Ausübung von Ermessensspielräumen ist naturgemäß gegeben. Aufgrund dessen können selbstverständlich Fehlansagen in den Abschlüssen

nicht mit uneingeschränkter Sicherheit aufgedeckt oder verhindert werden. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, wird punktuell auf externe Experten zurückgegriffen sowie auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt.

#### Kontrollmaßnahmen

Diese Aktivitäten umfassen systemische Kontrollen, die durch die BTV und IT-Anbieter definiert wurden (SAP, GAD, GEOS Nostro, Finanz-Logistik AG, SOBACO Solutions AG mit Programm Finnova), sowie händische Kontrollen wie Plausibilitätsprüfungen, das Vier-Augen-Prinzip (teilweise auch unter Einbeziehung des Bereichsleiters bzw. der jeweiligen Teamleiter) oder Job-Rotation innerhalb der Teams bzw. im Bereich. Als zusätzliche Absicherung der Sicherheit innerhalb der Systeme werden in der BTV sensible Tätigkeiten durch eine restriktive Handhabung der IT-Berechtigungen gewährleistet. Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden durch interne Handbücher, Arbeitsbehelfe, Checklisten, Prozessbeschreibungen und durch Stellenbeschreibungen mit den dazugehörigen Verantwortungsbereichen unterstützt. Des Weiteren werden laufend Abstimmungen bzw. Plausibilisierungen der Daten zwischen den Teams Meldewesen, Konzernbilanzierung, Rechnungswesen auf der einen und dem Risikocontrolling auf der anderen Seite durchgeführt. Dies gewährleistet die Korrektheit und Übereinstimmung der in den Risikoberichten und gesetzlichen Meldungen verwendeten Daten.

#### Information und Kommunikation

Über die wesentlichsten Prozesse in der Rechnungslegung sowie die Aktivitäten im Konzern werden regelmäßig zeitgerechte und umfassende Berichte an den Vorstand (in Form von monatlichen Finanzreportings), Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss sowie an die Aktionäre der BTV (quartalsweise Finanzberichterstattung) erstattet und entsprechend erläutert.

#### Überwachungsmaßnahmen

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses gewährleisten einerseits das funktionierende und laufend gewartete Interne Kontrollsystem (IKS) sowie andererseits der unabhängige Bereich Interne Revision der BTV (die Berichterstattung erfolgt dabei direkt an den Vorstand der BTV).

Die Bereichsleitung sowie die verantwortlichen Teamleiter üben bei den Rechnungslegungsprozessen eine unterstützende Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

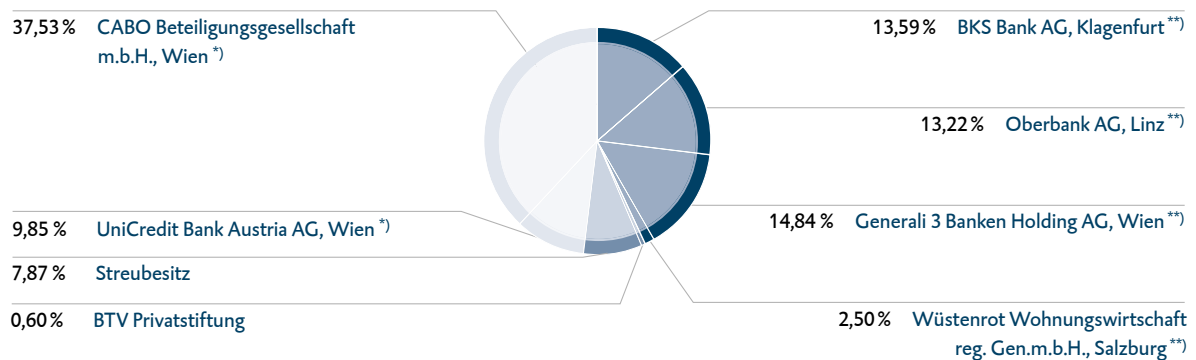
Zusätzliche Überwachungsmaßnahmen, um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und den auf Ebene des Aufsichtsrates verpflichtend eingesetzten Prüfungsausschuss wahrgenommen.

**Die BTV ist eigenständig.**

Das Grundkapital der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) beträgt 68.062.500 € (Vorjahr: rund 61,88 Mio. €) und ist in 31.531.250 Stamm-Stückaktien (Vorjahr: rund 28,44 Mio.) sowie unverändert zum Vorjahr in 2.500.000 Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6 % des anteiligen Betrages am Grundkapital aufgeteilt. Hinsichtlich des Bestandes der eigenen Aktien und der im Geschäftsjahr erfolgten Veränderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang. Die

Aktionäre Oberbank AG, BKS Bank AG, Generali 3 Banken Holding AG sowie Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.h. bilden ein Syndikat. Zweck dieses Syndikates ist es, die Eigenständigkeit der BTV zu bewahren, wobei es im Interesse der Syndikatspartner liegt, dass sich die BTV als ertrags- und gewinnorientiertes Unternehmen weiterentwickelt. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung haben die Syndikatspartner die einheitliche Ausübung ihrer mit dem Aktienbesitz verbundenen Gesellschaftsrechte sowie Vorkaufsrechte vereinbart.

**BTV Aktionärsstruktur nach Kapitalanteilen**



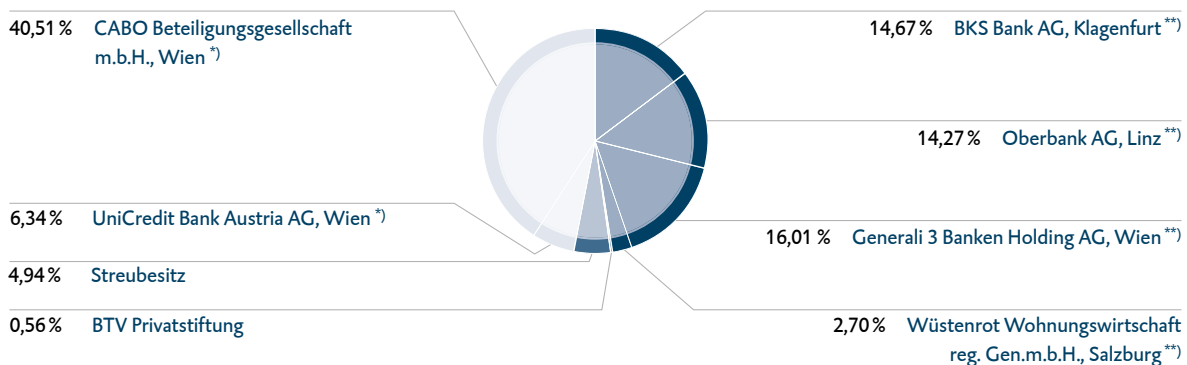
<sup>\*)</sup> konzernmäßig verbunden

<sup>\*\*)</sup> Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

In Form der BTV Privatstiftung besteht eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer der BTV. Die Organe der BTV Privatstiftung bilden der Vorstand, der Stiftungsbeirat und der Stiftungsprüfer. Die BTV Privatstiftung dient ausschließlich und unmittelbar der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen aus Beteiligungen an der BTV oder an mit ihr verbundenen Konzernunternehmen. Dadurch ist es der Mitarbeiterschaft der BTV insgesamt möglich, sowohl an der Gestaltung als auch am Erfolg des Unternehmens aktiv beteiligt zu sein.

Die BTV ist jeweils bis zum 7. November 2020 ermächtigt, eigene Aktien sowohl zum Zweck des Wertpapierhandels als auch für eigene Arbeitnehmer, leitende Angestellte, Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates jeweils mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der dafür erworbenen Aktien jeweils fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf. Aufgrund dieser Beschlüsse dürfen Aktien jeweils nur erworben werden, wenn der Gegenwert je Aktie den Durchschnitt der an der Wiener Börse festgestellten amtlichen Einheitskurse für die Aktien der BTV an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 20 % übersteigt oder unterschreitet.

#### BTV Aktionärsstruktur nach Stimmrechten



\*) konzernmäßig verbunden

\*\*\*) Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

### Compliance

In der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) verpflichten sich die Mitarbeiter bei ihrem Eintritt, die Bestimmungen des Compliance-Regelwerks der BTV einzuhalten. Dieses Regelwerk baut auf den Bestimmungen der EU-Marktmisbrauchsverordnung, den Compliance-Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2018), dem Börsengesetz sowie den relevanten Delegierten Verordnungen der EU auf. Ziel dieser Bestimmungen ist nicht nur die Verhinderung von Insidergeschäften, Marktmanipulation bzw. Marktmissbrauch oder Vermeidung von Interessenkonflikten, sondern die Verhinderung bzw. Minimierung sämtlicher Compliance-relevanter Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, regulatorischer Vorgaben, nicht gesetzlicher Empfehlungen oder interner Richtlinien ergeben können. Zur Einhaltung dieser Regeln wurden vom Compliance-Beauftragten im Unternehmen Verfahren und Maßnahmen definiert, die tourlich überprüft und dokumentiert werden, wobei im Berichtszeitraum keine Verstöße festgestellt wurden.

730 BTV Mitarbeiter haben über das Compliance-E-Learning ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Zudem nahmen im Berichtsjahr 97 neue Mitarbeiter in den Filialen und Bereichen an Präsenzschulungen teil, um eine umfassende Einhaltung der Bestimmungen des Compliance-Regelwerks und insbesondere der EU-Marktmisbrauchsverordnung sowie des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2018) zu gewährleisten.

### Geldwäscheprävention

Ziel der BTV ist es, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Form von Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Zu diesem Zweck sind in der BTV verschiedene Verfahren und Systeme eingerichtet, um auffällige Transaktionen und Geschäftsfälle aufzudecken und bei Verdacht auf Geldwäsche an die Geldwäschemeldestelle weiterzuleiten. Die ebenfalls systemunterstützte tägliche Embargo- und Sanktionen-Prüfung sowie die Prüfung von bestehenden und neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen (PEP) wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

558 BTV Mitarbeiter haben über das Geldwäsche-E-Learning-Tool ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Das E-Learning beinhaltete die gesetzlichen Vorgaben aus dem Finanzmarkt-Geldwäschegesetz (FM-GwG) sowie dem Wirtschaftlichen Eigentümer Registergesetz (WiEReG) und relevante interne Richtlinien.

97 BTV Mitarbeiter nahmen an Präsenzschulungen teil, dies mit dem Fokus, ein Verständnis für risikobehaftete Transaktionen und Geschäftsfälle sowie die Verantwortung des einzelnen Mitarbeiters zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu schaffen.



Die konjunkturelle Entwicklung erreichte in den für die BTV maßgeblichen Märkten 2018 ihren Höhepunkt. Für das Budget-Basiszenario 2019 erwartet die BTV weiterhin eine freundliche Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes, für Österreich, Deutschland und Italien jedoch eine um rund 0,5 %-Punkte rückläufige Quote. Die BIP-Entwicklung der Schweiz hingegen wird um knapp 0,5 % höher als 2018 budgetiert. Unsicher bleibt, wie im Jahr 2019 die Stimmung an den Finanzmärkten durch politische Ereignisse beeinflusst wird.

Das insgesamt positive Umfeld ermöglicht es der BTV, ihre Wachstumsstrategie weiterhin fortzusetzen. Im Firmenkundengeschäft wird das Wachstum durch höhere Kundenforderungen wie in den vergangenen Jahren insbesondere von den Expansionsmärkten Deutschland und Wien getragen. Der strategische Grundsatz, die Kundenforderungen dabei gänzlich über Primärmittel zu refinanzieren, bleibt aufrecht.

Für die Zinsen wird für 2019 ein Verharren auf den historisch tiefen Niveaus der vergangenen Jahre angenommen, nicht vor Ende des Jahres werden erste Maßnahmen seitens der EZB erwartet. Damit bleiben bei den Veranlagungen der Privatkunden Wertpapiere eine interessante Alternative. Mit einer Zunahme der Volatilität an den Aktien- und Anleihenmärkten ist aber zu rechnen. Das erwartete Wachstum der betreuten

Kundengelder sollte somit tendenziell stärker von den Primärmitteln als vom Depotvolumen getragen werden. Aufgrund der steigenden Kundenvolumina wird das Zinsergebnis moderat höher als 2018 geplant, bei den Beteiligungserträgen wird hingegen ein deutlicher Rückgang budgetiert. Einen wesentlichen Anstieg hingegen erwartet die BTV bei den Risikovorsorgen im Kreditgeschäft. 2018 wurde in dieser für das Ergebnis bedeutenden Position ein Ertrag ausgewiesen – für 2019 gehen die Planungen wieder von Aufwendungen aus. Der Dienstleistungsüberschuss wird weiterhin vom Wertpapiergeschäft getragen, die Entwicklung der anderen Sparten wird leicht über dem Vorjahresniveau erwartet. Eine Seitwärtsentwicklung wird bei den Finanzgeschäften und bei den sonstigen betrieblichen Erträgen budgetiert. Die Betriebsaufwendungen werden moderat höher als die Entwicklung der Verbraucherpreise geplant.

Die Summe dieser Entwicklungen führt zu einem deutlich rückläufig erwarteten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2019.

Innsbruck, 22. März 2019

Der Vorstand



Michael Perger  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft; 3 Banken Versicherungsmakler; Bereich Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Gerhard Burtscher  
Vorsitzender des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie Institutionelle Kunden und Banken; Leasing; Bereiche Personalmanagement; Marketing; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Mario Pabst  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Kreditmanagement; Finanzen und Controlling; Recht und Beteiligungen; Dienstleistungszentrum; Effektivität und Effizienz; Immobilien und Einkauf; Steuern; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.